

Die Likhmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Likhmannstadt, Adolfs-Hilber-Str. 86, Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-46, Druckerei 106-88, Schriftleitung: Rati Scheibler-Str. 2, Fernruf 135-80 u. 105-81

# Likhmannstädter Zeitung

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Likhmannstadt

Einzelpreis: 10 Kpl., Sonntags 15 Kpl., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Kpl. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung — Anzeigenpreis 10 Kpl. für die 12-gelappten, 22 mm breite mm-Zeile.

18. Jahrgang

Montag, 22. April 1940

Nr. 112

## Englische Anfragen in Rom und Moskau?

Besorgnis der Westmächte um die Haltung Italiens und Rußlands / Man fürchtet „Aenderung der Haltung“

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 22. April

Die englischen Botschaften in Rom und Moskau sind nach einer Ankündigung des Londoner Nachrichtendienstes beauftragt worden, bei der italienischen und russischen Regierung offiziell anzufordern, ob die bisherige Neutralität dieser beiden Staaten im Kriege Englands und Frankreichs gegen Deutschland auf-

recht erhalten werde oder ob eine Aenderung in der Haltung beabsichtigt sei.

Eine amtliche Bestätigung hierfür liegt weder aus Rom noch aus Moskau und nicht einmal aus London selbst vor. Sollte sich dennoch diese Ankündigung bewahrheiten, dann werden zweifellos Rom wie auch Moskau die richtige Antwort zu finden wissen.

gen die englische Kriegsflotte einzugesehen. Gerade die englischen Verschleierungsversuche zeigten, daß mehr und mehr Zweifel im Publikum aufstauten, und daß es der englischen Admiralität im höchsten Grade darum zu tun sei, diese Zweifel in bezug auf die Wirksamkeit der englischen Flotte zu beschwichtigen. Immerhin werde jetzt von den Engländern halbamtlich zugegeben, daß bei dem Schlachtschiff „Robney“ eine Bombe schweren Kalibers die außerordentlich starke Deckpanzerung beschädigt habe. Dieses Eingeständnis, so meint der Korrespondent ironisch, brauche man nur durch die Feststellung zu ergänzen, daß diese Schäden groß genug seien, um ein Kriegsschiff kampfunfähig zu machen. Im übrigen unterkreuzt die italienische Presse auch heute wieder, daß mit dem englisch-französischen Landungsversuchen weniger militärische Ziele als politische Prestigeabsichten verfolgt werden.

### Die wirklichen „Agressionen“

Der 50. Jahrestag der Gründung der Pan-amerikanischen Union gab Präsident Roosevelt Gelegenheit, zu den heutigen internationalen Verwicklungen Stellung zu nehmen. Wenn er bei dieser Gelegenheit feststellen konnte, daß heute auf der westlichen Hemisphäre Ruhe herrscht, daß die Völker Amerikas heute glücklich soweit sind, ihre Differenzen freundschaftlich zu schlichten, so hat der Präsident in diesem Punkt, wenigstens was die letzten vier Jahre anlangt, die gegenwärtige Lage des gesamten amerikanischen Kontinents einigmaßen richtig charakterisiert.

Weniger eindrucksvoll wird dagegen dem objektiven Beobachter der Teil seiner Ausführungen erscheinen, in dem er — entgegen den Tatsachen der Geschichte — ausgerechnet seinem Kontinent das Zeugnis ausstellt, dort seien, bevor man die neue internationale Ordnung gefunden habe, „keine Nationen vernichtet, Regierungen gefangen gesetzt und unschuldige Menschen aus den Feinden gerissen worden.“ Nur unter Inanspruchnahme der Wohlthaten einer Verjährungsfrist konnte der Präsident abstrahieren, daß sich die Landnahme und der Ausbau der amerikanischen Staatenwelt, nicht zuletzt in Nordamerika selbst, — vielleicht zwangsbefügt — gerade in den von ihm angeprägten Formen der Gewalt vollzog. Denn die historische Wahrheit bezeugt bis ins letzte Jahrhundert hinein das gerade Gegenteil. Wirklichkeit ist, daß, abgesehen von erheblichen „Bevölkerungsver-schiebungen“, auch gewalttätige Truppenbewegungen — auf der deutsch-französischen Seite — auf der amerikanischen Seite — es erst ermöglichten, daß Amerika seine heutige anerkannte internationale Ordnung finden konnte und dabei vor allem auch jenen „Träumen von Weltreichtum“ auf seinem Boden ein Ende machte, die nacheinander, zuletzt von englischer Seite, auf dem amerikanischen Kontinent lebendig geworden waren. Allerdings konnte nicht verhindert werden, daß bis auf den heutigen Tag große und strategisch wichtige Teile der westlichen Hemisphäre, vom Norden bis zum Süden, in das englische Weltreich einbezogen geblieben sind. Mit dieser wesentlichen Einschränkung ist es Amerika gelungen — und niemand mißgönnt es ihm —, sich von raumfremden Einflüssen frei zu machen und nach Befriedigung der wesentlichen Bedürfnisse sein inneres Gleichgewicht zu finden.

Die Gemütnung, die die amerikanischen Staaten und ihre Führer aus diesem Grund erfüllt, dürfte für letztere Anlaß genug sein, fremde Verhältnisse mit größerer Zurückhaltung aber auch größerer Disziplin zu behandeln, als dies kürzlich erst aus gewissen Dokumenten hervorging. Amerika sieht es als einen wesentlichen Vorteil für sich an, gerade durch Ausschaltung fremder Einflüsse seine innere Ordnung gewonnen zu haben. In der alten Welt geht heute der Kampf darum, die gleichen Kräfte, die einst vor allem den Norden Amerikas bevormunden und mißbrauchen wollten, auch in Europa dort auszuschalten, wo sie ebenjowenig zu suchen haben. Seit Beendigung des Weltkrieges haben jene imperialistischen Mächte nichts anderes angestrebt, als die kleinen Länder Europas dazu zu mißbrauchen, gegen das große deutsche Volk eine Gewaltordnung aufrechtzuerhalten und ihm die unentbehrlichen wirtschaftlichen Hilfsquellen so zu rationieren, daß seine wirtschaftliche und politische Sicherheit immer von ihrer Gnade abhängig blieb. Für diese negativen, ja destruktiven Ziele haben die Westmächte den ganzen Kontinent in politischer Friedlosigkeit und wirtschaftlicher Unsicherheit gehalten und schließlich eine Nation um die andere gegen Deutschland ins Feld geführt; dafür sollen auch, wenn es nach ihrem Wunsch ginge, noch weitere Völker geopfert werden.

Hier liegen die wirklichen „Agressionen“, die Ursachen aller Erschütterungen, die den europäischen Kontinent nicht zur Ruhe kommen lassen wollen und heute der deutschen Nation die Aufgabe gestellt haben, jene gleichen verhängnisvollen Einflüsse auszuschalten, deren

### Die englische Presse darf jetzt...

Das englische Volk wird langsam und vorsichtig über Norwegen aufgeklärt

Rom, 22. April

Unter dem Eindruck der überwältigenden Leistungen der deutschen Luftwaffe und ihres verheerenden Eingreifens gegen die englisch-französischen Landungsversuche hebt die römische Sonntagspresse übereinstimmend die neuen großen Verluste der englischen Flotte an Kriegs- und Transportschiffen hervor und stellt gleichzeitig die ohne Unterbrechung fortschreitende Verstärkung des deutschen Expeditionskorps mit neuen glänzend ausgerüsteten Truppeneinheiten fest.

Angesichts dieser Tatsache, so berichtet der Londoner Korrespondent des „Popolo di Roma“, habe die englische und die französische Presse die Erlaubnis erhalten, die öffentliche Meinung nach und nach auf den wahren Sach-

verhalt vorzubereiten, während bisher die deutsche Gegenaktion in Norwegen als ein ständiges Abenteuer aufgemacht worden sei, das sofort zusammenbrechen werde. Dabei könne es allerdings die englische Presse, voran die „Times“, den italienischen Zeitungen nicht verzeihen, daß sie vom ersten Tage an trotz der englisch-französischen Propaganda die grundsätzliche Bedeutung der neuen strategischen Lage im Nordseeraum und ihre außerordentlich wichtigen Auswirkungen gegen die englische Seeblockade wahrheitsgemäß dargestellt haben.

Der Haager Korrespondent des gleichen Blattes stellt hierzu fest, daß man in England und Frankreich sich immer noch Scheue, die Bedeutung der deutschen Luftwaffe im Kampf ge-

### Bluturteil in Damaskus

Sieben arabische Nationalisten müssen sterben

Rom, 22. April

Die französischen Behörden in Syrien stehen in der Unterdrückung der Araber den Engländern in Palästina nicht viel nach. Das Militärgericht in Damaskus fällte soeben wieder eine Reihe von Bluturteilen. Sieben bekannte arabische Nationalisten wurden zum Tode verurteilt, 19 erhielten 5 bis 20 Jahre Zwangsarbeit.

## In 2 Tagen: 4 Kreuzer und 6 Transportschiffe!

Starke Verluste britischer Landungsgruppen / Ehemaliger polnischer Zerstörer versenkt / Große Beute bei Narvik

Berlin, 21. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 20. 4. nachmittags erschienen feindliche Seestreitkräfte vor Narvik und nahmen eine Teilung Hasen und Stadt unter Feuer. Landungsversuche wurden nicht unternommen. Die im Raum von Narvik stehenden deutschen Truppen stellten eine Beute von 8000 Gewehren und 315 Maschinengewehren mit dazugehöriger Munition sicher.

Nach Drontheim wurden weitere Verstärkungen an Infanterie und Artillerie planmäßig zugeführt.

Bei Bergen und Stavanger sind deutsche Truppen damit beschäftigt, den von ihnen besetzten Raum zu erweitern und von kleineren norwegischen Abteilungen zu säubern.

Im Raume von Oslo setzten die weiterhin verstärkten deutschen Truppen ihr Vorgehen in allen Richtungen schnell fort. Eine Kampfgruppe steht kurz vor Hamar nach Norden gestochen. Deutsche Truppen stehen vor Gjøevik.

Deutsche Seestreitkräfte versenkten im Hardanger-Fjord einige kleinere norwegische Kriegsfahrzeuge, darunter den norwegischen Minenleger „Ene“, und kämpften eine Bombardierung nieder.

Die Mannschfts- und Materialtransporte nach Norwegen laufen in erhöhtem Maße weiter. Ein ehemaliger polnischer Zerstörer wurde durch ein U-Boot nordöstlich der Schelland-Inseln versenkt.

Durch die bereits gemeldeten Angriffe deutscher Kampfgruppen auf englische Seestreitkräfte am 19. 4. wurden insgesamt ein schwerer, ein leichter Kreuzer sowie vier Transportschiffe getroffen.

Der Anjaß starker Kampfsteigerungsverände gegen die feindlichen Landungsversuche bei Narvik und Andalsnes am 20. 4. war von außerordentlicher Wirkung. Bei Andalsnes wurde ein Kreuzer mit einer Bombe schweren Kalibers getroffen und versenkt. Ein anderer Kreuzer erhielt von zwei Flugzeugen Bombentreffer mittleren Kalibers, zeigte Stichflammen und legte sich anstehend auf Strand. An einer anderen Stelle wurde ein Truppentransportschiff von 15 000 Tonnen durch mehrere Bombentreffer in Brand gesetzt. Ein zweiter Truppentransporter erhielt durch Bombeneinschlag starke Schlagseite.

Gelandete britische Truppeneinheiten wurden an beiden Stellen wirksam mit Bomben be-

kämpft und erlitten starke Verluste an Personal und Material. Die Bahnhöfe von Ramfos und Andalsnes wurden in Brand geworfen, Bormarschstraßen und Brücken durch Bombentreffer zerstört.

Im Westen wurden südwestlich Saarlaunders und südwestlich Bergabers feindliche Spähtruppeneinheiten für den Feind verlustreich ohne eigene Verluste abgewiesen.

Im deutsch-französischen Grenzgebiet kam es im Verlauf des 20. April zu mehreren Luftkämpfen. Ein eigenes Flugzeug kürzte bei einem Luftkampf ab. Fünf feindliche Flugzeuge verschiedener Typen wurden über eigen-

em und Feindgebiet durch deutsche Jäger und Flakartillerie abgeschossen.

### Weitere Fortschritte bei Stavanger

Norwegische Abteilungen ziehen sich zurück

Berlin, 22. April

Die im Raume von Stavanger mit der Säuberung der Umgebung beschäftigten deutschen Truppen haben weitere Fortschritte gemacht. Kleine verprengte norwegische Abteilungen haben sich ins Gebirge zurückgezogen.

In raschem Vordringen von Süden haben deutsche Truppen heute Vllehammer erreicht.

## Gründungsfeier Roms und Tag der Arbeit

Große Kundgebungen in Italien / Mussolinis Reden: „Arbeiten und rüsten!“

Rom, 22. April

Am geistigen Jahrestag der Gründung Roms, dessen Feier vom Faschismus sofort nach der Machtübernahme mit dem Tag der Arbeit verbunden wurde, fanden in ganz Italien große Kundgebungen statt, in denen unter starker Beteiligung der korporativen Verbände die Bedeutung der Arbeit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens unterstrichen und im Hinblick auf den Ernst der Zeit der mehr als je entschlossene Wille des ganzen italienischen Volkes unterstrichen wurde, durch eine immer wirksamer werdende Steigerung des gesamten Erzeugungsprozesses die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes im höchsten Grade zu sichern.

Mussolinis Rede Mussolini richtete vom Balkon des Palazzo Venezia im Anschluß an den Empfang der sog. „Arbeitsinvaliden“, die von ihm besonders geehrt wurden, an die Menge folgende, mit größter Begeisterung aufgenommene Rede:

„In diesem besonders ereignisreichen Augenblick und an diesem Tag des Festes der Arbeit lautet die Parole: Arbeiten und Rüsten! Ich bin sicher, daß diese Parole von den alten bis zu den eiferntesten Kämpfen des Imperiums vom gesamten italienischen Volke befolgt wird.“ Anschließend nahm der Duce im römischen Stadion den Aufmarsch von rund 30000 Jungfaschisten heiderlei Geschlechts ab, die dem Schöpfer des Imperiums immer wieder begeisterte Huldigungen darbrachten.

Mussolini empfing ferner im Palazzo Venezia die Vertreter der neun faschistischen Arbeiter- und Arbeitermehrerverbände in Gegenwart von Korporationsminister Ricci. Der

Duce wiederholte an die Vertreter des schaffenden und arbeitenden Volkes die kurze an das Volk auf der Piazza Venezia gerichtete Ansprache und sprach dann über die Aufgaben der italienischen Wirtschaft im gegenwärtigen Augenblick. Der italienischen Wirtschaft falle die Aufgabe zu, alle Kräfte auf das eine Ziel einzustellen: Militärische und wirtschaftliche Stärke des Vaterlandes.

### Wie Italiener in Tunis schikanieren werden

Nach einem Bericht des „Popolo di Roma“ aus Tunis hatten die dortigen französischen Militärbehörden in letzter Stunde die bereits der italienischen Kolonie erteilte Erlaubnis zur Feier des Jahrestages der Gründung Roms wieder zurückgezogen. Die faschistische Ortsgruppe in Tunis mußte daher das an diesem italienischen Nationalfeiertag übliche Sportfest ebenfalls in letzter Stunde ablagen. In einem Kommentar schreibt „Popolo di Roma“ zu dieser „für die derzeitigen Verhältnisse in Tunis besonders kennzeichnenden Maßnahme“, den Franzosen sei es offenbar unangenehm, daß sich die Italiener an den Geburtstag Roms erinnern und ihrer römischen Herkunft gedenken. Italien könne von diesem Verbot und der daraus sich ergebenden französischen Stimmung nur Kenntnis nehmen und die logischen, aber durchaus nicht neuen Schlussfolgerungen aus diesem Gefühl einer schlecht getarnten Feindschaft gegenüber Italien ziehen. Diese Maßnahme ist übrigens zur gleichen Zeit erfolgt, in der man in Paris, wie das Sonntagsblatt des „Giornale d'Italia“ von dort berichtet, immer noch glauben will, daß eine geschickte Politik der Westmächte den Eintritt Italiens in den Krieg noch rechtzeitig verhindern könne.

# Führer-Geburtstagedenken in aller Welt

## Die Slowakei dankt ihrem Befreier / Dr. Frank empfängt Angehörige der von Polen ermordeten Volksdeutschen

Preßburg, 22. April

Beseitigung auch Amerika erst den Aufbau ermöglicht hat. Ebenso wie sich die neue Welt dagegen wehrt, die politische Einflüsse imperialistischer Länder zu sein, ebenso müssen auch auf dem europäischen Kontinent die Elemente ständiger Einmischung ausgeschaltet werden, die durch Ausspielen des Einen gegen den Andern den eigenen raumfremden Einfluß zu verstärken und durch Verhinderung einer organischen Zusammenarbeit der von Natur aufeinander angewiesenen Länder Abhängigkeiten auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet aufrechtzuerhalten suchen. Wer die Sicherung von Unabhängigkeit und Wohlfahrt im eigenen Lebensraum gegen fremde Uebergriffe für sein Recht und für seine Pflicht hält und die geschichtliche Entwicklung, die hierzu geführt hat, offen bejaht, der ist schließlich dazu berufen, Evolutionen auf anderen Kontinenten, die dem gleichen Ziel, die Lebensgrundlage für die kommenden Jahrhunderte zu finden, zustreben, einer einseitigen, von Ressentiments und Antennis getragenen Betrachtungsweise zu unterziehen.

## 1 Million fürs Kriegshilfswerk

### Gesellschaft des Reichsverkehrsministers opferte

Berlin, 22. April

Das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, zu dem der Führer bei Abschluß des Kriegswinterhilfswerks aufgerufen hatte, konnte jetzt seine erste Millionenspende verzeichnen. Wie der Leiter und Gestalter der Wunschkonzerte des Deutschen Reichs, Heinz Goedeke, im Auftrage des Reichsverkehrsministers Dr. Dornmüller beim 41. Wunschkonzert für die Wehrmacht am Sonntag in der Berliner Philharmonie bekanntgab, haben die zum Dienstbereich des Reichsverkehrsministers gehörenden Gesellschaften der Deutschen Reichsbahn, des Reichsverkehrsministeriums, der Reichswasserstraßenverwaltung, der Straßenverkehrsverwaltung und der Verwaltung der Häfen, Brücken und Fähren dem Wunschkonzert zugunsten des Hilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz durch Sammlungen die Summe von 1.080.952 Reichsmark zugeführt. Die Summe, die von den Besuchern des Wunschkonzerts mit begeistertem Beifall zur Kenntnis genommen wurde und von Darbietungen des Reichsbahn-Männerchors Berlin umrahmt war, gibt dem beginnenden Hilfswerk einen verheißungsvollen Aufschwung.

## Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

### Für Vizeadm. Schmiemund u. Konteradm. Dönig

Berlin, 22. April

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh heute dem Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Vizeadmiral Schmiemund, und dem Befehlshaber der Unterseeboote, Konteradmiral Dönig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer hat diese hohe Auszeichnung damit Offizieren zuteil werden lassen, die auf die Planung und Leitung der Seecooperationen entscheidend eingewirkt bzw. den Anlaß der Unterseebootwaffe verantwortlich geleitet haben.

## 33 Tote und 120 Verletzte

### Das schwere Eisenbahnunglück in USA.

New York, 22. April

Die Zahl der Toten bei dem schweren Eisenbahnunglück, das sich bei Bittle Colles im Staat New York dadurch ereignete, daß ein Schnellzug der New York-Zentralbahn entgleiste, beträgt nach den letzten Meldungen mindestens 33, während die Zahl der Verletzten bereits 120 überschritten hat. Die endgültige Feststellung dieser Ziffer wird durch Schneestürme erschwert, so daß die Trümmerhaufen noch nicht restlos durchsucht werden konnten und man damit rechnen muß, daß noch mehr Verletzte gefunden werden.

# Die Zigarettendose der Königs-Dragoner

Roman von Franz Hans von Schönthan / Copyright 1938 by Prometheus-Verlag Dr. Gieseler, Gredenzell b. München

21. Fortsetzung

Es herrschte laute Stille im Saal. Willy von Pfeil gab nach kurzem Besinnen zur Antwort:

„Ich habe mich schon vor dem Herrn Untersuchungsrichter zu meinen Personalien bekannt!“

Der Vorsitzende unterbrach ihn höflich.

„Ja, aber Sie müssen dies laut Protokoll in der öffentlichen Hauptverhandlung noch einmal tun, also bitte.“

„Ich heiße Willy von Verdenau, Pfeil ist der Name meiner Mutter.“

„... geboren“, las der Vorsitzende aus seinen Akten murmelnd, in Wien in Oesterreich. Sie waren aktiver Offizier — Rittmeister — und im Weltkrieg Flieger?“

Der Vorsitzende blickte jetzt abermals von seinen Akten auf, nahm die Brille ab und sah Pfeil kurz und prüfend an, bevor er wieder fortfuhr.

„Sie waren Kommandant des bekannten Jagdgeschwaders, das auch Ihren Namen trug, sagen wir also einmal der österreichische Richtig, stimmt das?“

Willy von Pfeil nickte. Der Vorsitzende fuhr erklärend fort:

„Es ist in Ihrem eigenen Interesse, dies festzustellen, wir werden dann später vielleicht auf diesen Umstand zurückkommen müssen. Sie sind auch Ritter der höchsten österreichischen Kriegsauszeichnung, des Militär-Maria-Theresien-Ordens, auch des deutschen E. K. I und einer Reihe anderer, sehr hoher Kriegsauszeichnungen?“

Der Feierstunde, die am Geburtstag des Führers von der deutschen Gesandtschaft im Slowakischen Nationaltheater veranstaltet wurde, wohnten Staatspräsident Dr. Tiso, Ministerpräsident Dr. Luga, sämtliche Minister und sonstige führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, das vollständig erschienene Diplomatische Korps, die Führung der deutschen Volksgruppe sowie die Mitglieder der deutschen Missionen in der Slowakei und die Hohensträger der Auslandsorganisation der NSDAP bei. Wieder der Hitlerjugend sowie musikalische Vorträge der Karpatendeutschen Musikvereinigung und das Orchester des Staatstheaters leiteten zu der Ansprache des deutschen Gesandten Hans Bernard über. Die Feierstunde wurde wie die übrigen Veranstaltungen zum Führergeburtstag in Preßburg über alle slowakischen Sender übertragen.

Eine Festvortragsstellung im Slowakischen Nationaltheater in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Luga, des deutschen Gesandten und des Führers der deutschen Volksgruppe bildete den Abschluß der Feierlichkeiten. Propagandachef Sano Mach erklärte in einer Ansprache vor Beginn der Festvorträge, daß die Slowaken nach einem Jahre staatlicher Selbständigkeit ihre Erwartungen erfüllt sähen. Heute gebe es in der Slowakei niemanden mehr, der sich nicht dessen bewußt sei, daß der Führer des deutschen Volkes die Befreiung des slowakischen Volkes ermöglicht habe. An der Seite Deutschlands habe die Slowakei die Anerkennung ihrer Selbständigkeit von jenen europäischen Großmächten erhalten, die das neue Europa repräsentierten. Die slowakische Nation sei einmütig in dem Entschluß, sich nicht nur als

befähigter, sondern auch als kämpfender Freund zu bewähren.

## feiern im Generalgouvernement

Krakau, 22. April

Die Deutschen im Generalgouvernement begingen den Geburtstag des Führers in feierlichen Veranstaltungen, in deren Mittelpunkt, wie bereits gemeldet, die Eröffnung des Instituts für deutsche Ostarbeit in Krakau durch den Generalgouverneur stand. Am Abend versammelten sich die Deutschen in Krakau im Theater zu einem Festkonzert der Wiener Philharmoniker. Dem Konzert wohnte der Generalgouverneur und sein Stellvertreter bei.

In Warschau fand eine Feierstunde im Palais Brühl statt, dem mittags auf dem Pilsudskiplatz ein Militärkonzert folgte. Am Nachmittag versammelten sich Tausende von Volksdeutschen Warschaus zu einer großen Kundgebung, in der Ministerialrat Reichsamtseiter Dreßler-Andres die Ansprache hielt.

In Tschenschau fand die erste Festtagung auf dem Gebäude des Landratsamtes statt. Außerdem beging die deutsche Schule in Tschenschau, die erste ihrer Art nach der Errichtung der deutschen Zivilverwaltung in den besetzten polnischen Gebieten, eine Feier. Am nächsten Distrikt, in Lublin, eröffnete Gouverneur Förner das Deutsche Haus.

Am späten Nachmittag empfing der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete, Reichsminister Dr. Frank, auf der Burg zu Krakau Angehörige im September 1939 von den Polen ermordeter Volksdeutscher des Generalgouvernements, um damit

symbolisch das Opfer all der deutschen Männer und Frauen aus dem Gebiet des Generalgouvernements zu ehren. Im Namen des Führers gedachte der Generalgouverneur der Opfer der Gefallenen und versicherte den Angehörigen, daß das Reich seine Volkstumsangehörigen in seine dauernde Obhut nehmen und auch die Hinterbliebenen nicht vergessen und sie stets in Gedächtnis nehmen werde. Der Generalgouverneur kündigte an, daß er großzügige Maßnahmen sozialer Art in dieser Richtung angeordnet habe. Im Anschluß daran übermittelte der Generalgouverneur den Angehörigen der Ermordeten in Würdigung des Opfers der Toten Ehrenurkunden.

## Überall da, wo Deutsche wohnen...

Berlin, 22. April

Überall in der Welt versammelten sich die Deutschen an diesem für sie alle bedeutungsvollen Tage in enger geistiger Verbundenheit mit der Heimat und mit der vor dem Feind stehenden Truppe, zu würdigen Feiern. So traf sich in Rom die reichsdeutsche Kolonie vollzählig in der mit den deutschen und italienischen Farben geschmückten Großen Aula der Universität in Rom. Die Festansprache hielt Landesjugendführer Wille. Die deutsche Kolonie Mailand beging den Geburtstag des Führers mit einer von vielen Hunderten besuchten Feier im Deutschen Haus.

An der Madrider Veranstaltung im Deutschen Heim nahmen die meisten Mitglieder der deutschen Kolonie in Anwesenheit des Botschafters von Stahler und von Vertretern der Landesgruppenleitung teil. Die deutsche Kolonie in Lissabon beging die Feier des Geburtstages des Führers in feierlicher Form in den Räumen der deutschen Gesandtschaft. Auch in den reichsdeutschen Kolonien in Holland wurde des Führergeburtstages durch feierliche, aber ein-drucksvolle Feiern gedacht.

Im Beisein des deutschen Gesandten Prinz zu Erbach und des Landesgruppenleiters Wrede versammelte sich die deutsche Kolonie in Athen vollzählig im Deutschen Haus, während die deutsche Kolonie in Kufareit, den Führergeburtstag im überfüllten Saal der Deutschen Liebertafel im Rahmen einer würdigen Feier beging. Die reichsdeutsche Kolonie in Moskau mit Graf von der Schulenburg an der Spitze veranstaltete eine Gemeinschaftsfeier. Zahlreiche Reichsdeutsche aus Washington und Umgebung versammelten sich in der deutschen Botschaft.

Bei der Feier in Buenos Aires konnte in Anwesenheit des Botschafters von Thermann der Leiter der deutschen Verbände, Alfred Müller, die erfreuliche Mitteilung machen, daß das diesjährige Winterhilfswerk in Argentinien über 900.000 Pesos erbrachte. — In Rio de Janeiro vereinten sich auf Einladung des deutschen Botschafters Prüfer mehr als 1000 Reichsdeutsche.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“  
Verlagsleiter: Wilhelm Mages.  
Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer.  
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel.  
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar;  
für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel;  
für Handel und Reichsgau Wirtschaft: Josef Martzgraf;  
für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Röttger.  
Berliner Schriftleitung: August Röhler, Berlin-Karlsruhe.  
Verantwortlicher Angestellter: Wilhelm Bilschhoff.  
Sämtlich in Mitgliedschaft. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 1.

# SA- und Wehrmannschaften marschierten

## Stabschef Luge sprach bei der über Kundgebung im Berliner Lustgarten

Berlin, 22. April

Zum Geburtstag des Führers brachen die SA- und mit ihr die SA-Wehrmannschaften dem Obersten SA-Führer ihren Glückwunsch, ihren Dank und ihr Kreuzgeißnis durch einen am Sonntagvormittag im ganzen Reich durchgeführten Gesamteinmarsch für die vorläufige Wehrziehung zum Ausdruck. In Berlin marschierten 15.000 SA-Männer und Angehörige der SA-Wehrmannschaften im Anschluß an den freiwillig übernommenen praktischen Ausbildungsdienst im Sternmarsch zu einer gewaltigen Kundgebung im Lustgarten auf.

Dem Aufmarsch, der sich zwischen Schloß und Dom mit Front zum Alten Museum vollzog, wohnten viele Tausende von Berlinern bei.

Stabschef Luge benutzte die Gelegenheit, den SA-Wehrmannschaften, d. h. den Auszubildenden wie den ausgebildeten, für den vorbildlichen freiwilligen Einsatz Dank und Anerkennung auszusprechen. Fast eine Million Männer seien heute mit der ersten Ausbildung so gut wie fertig, und schon stünden wieder ebenso viele bereit, in der fast bemessenen Freizeit in kameradschaftlicher Verbundenheit und in einem über die selbstverständlichen Pflichten hinausgehenden Einsatz dem gleichen Ziel zuzustreben. „Waren es früher die inneren Gegner, denen die SA zu trotzen mußte, so sind es heute die äußeren Feinde, denen auf Spott und Verleumdung, Terror, Bloßade und Gewalt die gleiche Antwort gegeben wird. Auch im jetzigen Kampf ringen ein altes und ein neues System miteinander. Die alten saturierten Völker stehen gegen die jungen, aufstrebenden und unterdrückten Nationen, Kapitalismus steht ge-

gen Arbeit, Gold gegen Blut. Ihr aber, meine Kameraden, seid der beste Beweis dafür, daß nicht mehr das alte, sondern ein neues Deutschland da ist, ein Deutschland, das von einer einzigen Idee getragen wird und durch die Kraft des Führers wieder glauben gelernt hat.

„Sorgen wir dafür“, so schloß der Stabschef, „daß der Blut, zu dem unser Volk zusammengeschweißt ist, immer härter wird, dann wird ganz Deutschland ein Baustein sein wie Granit und unüberwindlich sein. Dann stehen in ihm die deutschen Mannschaften wehrwillig und wehrfähig, geföhrt von dem ersten Soldaten dieses Volkes, bereit zu jedem Opfer. In dieser Bereitschaft grüßen wir unseren Führer; wir kämpfen und wir siegen mit Adolf Hitler!“

## Bayreuther Festspiele

### In diesem Jahr für Soldaten und Arbeiter

Berlin, 22. April

Die Bayreuther Festspiele werden in diesem Sommer in vollem Umfange durchgeführt und beginnen am 17. Juli 1940. Zur Aufführung gelangen zweimal der geschlossene „Ring der Nibelungen“ und viermal der „fliegende Holländer“. Sämtliche Vorstellungen sind als geschlossene Veranstaltung von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen worden.

Die Bayreuther Festspiele spielen in diesem Jahr für Verwundete, Frontsoldaten, Frontarbeiter, Küstungsarbeiter und Küstungsarbeiterinnen. Die Aufführungen sind ein Teil des Dankes des Führers und Volkes an seine Soldaten und Arbeiter.

„Muß ich schildern, was ich alles gelitten und durchgemacht habe?“

„Wollen Sie darüber nicht sprechen?“ wachte ihn die Stimme des Vorsitzenden aus seinem Innern.

„Aber gewiß“, gab Pfeil hastig zur Antwort. „Ich versuchte mich, nach unzähligen anderen Versuchen, als Schriftsteller durchzusetzen. Ich schrieb militärwissenschaftliche Abhandlungen und auch ein Buch über die Kriegsflogerei. Damals aber wollte kein Mensch mehr von diesen Dingen hören und das Buch wurde von der Zensurkommission verboten. Dann wurde ich nach langer Zeit durch einen Zufall von einem früheren Kameraden, der Regisseur geworden war, für den Film entdeckt! Das ist eigentlich alles!“

„Sie sind nicht vorbestraft?“ fragte der Vorsitzende flüchtig, in einem so freundlichen Ton, als ob er für diese Frage den des vorläufigen Mordes Angeklagten um Entschuldigung bitten wollte.

„Nein!“ sagte Pfeil, und Marietta, die an seinen Lippen hing, freute sich unter Tränen über sein Lächeln, das bei diesem „nein“ ganz flüchtig sein Gesicht erhellte.

„Danke, das genügt vorderhand!“

Es folgte nun der Aufruf der geladenen Zeugen. Als der Vorsitzende „Fräulein Marie Schulke“ aufrief, meldete sich niemand. Der Vorsitzende mußte den Namen noch einmal nennen, blickte dabei in die Akten.

„Die Zeugin Schulke führt den Künstlernamen Marietta.“

Marietta fuhr auf, wurde blutrot und stammelte: „Hier!“

Der Vorsitzende machte nur eine ganz kurze, lebenswürdige Bewegung, die so viel heißen mochte, wie: das macht nichts, eine „Marietta“ kennt man sogar vor Gericht, wie man etwa eine „Annabella“ in der ganzen Welt auch nur unter diesem Namen kennt.

„Ich bitte die Zeugen, jetzt den Saal zu verlassen. Sie werden später einzeln aufgerufen werden.“

Bergeblisch bemühte sich Marietta, nur einen einzigen Blick von Pfeil zu erfassen. Aber Pfeil sah mit verhängten Armen in der Anklagebank und blickte noch immer starr und unbeweglich durch das Fenster hinaus in den Himmel.

„Angeklagter“, wandte sich jetzt mit erhobener Stimme der Vorsitzende wieder an Pfeil. „Sie bekennen sich schuldig, den Amerikaner, Herrn Mac Keen, aus Hollywood, aus dem Gelände der hiesigen Filmgesellschaft am 13. Mai, 11.15 Uhr vormittags, erschossen zu haben?“

„Ja!“, vollkommen klar und laut kam Pfeils Antwort.

„Sie haben in der Voruntersuchung Angaben über die Beweggründe zu Ihrer Tat verweigert, bleiben Sie auch jetzt bei diesem Standpunkt?“

„Abermals erscholl ein lautes „Ja!“

Der Vorsitzende hob die Schultern und schüttelte laum merklich den Kopf.

„Sie wissen, daß Sie dadurch Ihre Position vor Gericht sehr bedeutend verschlechtern. Vielleicht könnten Sie sich durch ein freiwilliges Geständnis erheblich entlasten.“

Pfeil schwieg. Der Vorsitzende machte sich eine kurze Notiz.

Der Staatsanwalt kreuzte die Arme über die Brust und blickte gelangweilt zur hohen Decke des Saales empor, so, als ob er lagen wollte, ich habe ja Zeit bei einem so klaren Fall!

„Wollen Sie uns nicht wenigstens die tatsächlichen Umstände mitteilen, die Sie zum Schwere zwingen, mitteilen“, fuhr der Vorsitzende geduldig fort.

Fortsetzung folgt

Landesvater und Lotterie

Erinnerung an die erste Klassenlotterie
Die erste Klassenlotterie in Preußen fand im Jahre 1708 statt. Damals wurden die Lotterien von Privatleuten veranstaltet, die die Genehmigung des Landesherrn einholen mußten.

1. So wird dadurch von fremden Völkern Geld in althiesiges Land gezogen, 2. kann Mancher, der sonst nicht viel hat, dadurch, wenn ihm das Glück wohl will, bald vermögend und reich werden, 3. genießt die Post die Zeit das solche Lotterie währet mehr denn 300 Thaler an Porto vor Briefe und Pakete, 4. genießt auch einige Handwerker was davon und wird unterschiedliches konsumiert.

Mit anderen Worten: Die Lotterieveranstaltung sollte nicht eigennützig, sondern allgemeinen Interessen dienen. Dieses Ziel ist zur Tradition geworden, die die lange Geschichte der Preußischen und der Preußisch-Süddeutschen bis zu unserer Reichsotterie begleitet hat.

Vom Fahrrad gefallen. An der Ecke der Adolf-Hitler- und Rudolf-Heß-Straße fiel der etwa 25jährige Adolf Schulz von seinem Fahrrad. Zu dem Bewußtlosen wurde die städtische Unfallrettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt bei ihm eine Schädelverletzung und eine Gehirnerschütterung feststellte. Schulz wurde in das August-Bier-Krankenhaus geschafft.

„Litzmannstädter Zeitung“

im Abonnement billiger!

Kaufen Sie die L. J. beim Zeitungs-händler, dann kostet das im Monat rund RM 3,35. Wenn Sie sich zu einem Monatsabonnemente entschließen, erhalten Sie die Zeitung frei Haus durch unsere Aus-träger zum Preise von monatlich RM 2,50, durch die Post zum Preise von RM 2,92. Geben Sie daher recht bald Ihre Bestellung bei unserer Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Straße 86, im Laden, auf.

„Das Frühstück zu Rudolstadt“

Unter Theater spielte mit gutem Erfolg eine historische Komödie

Rudolf Prescher, der wendige Romancier, der Belletrist mit der flotten Feder und den taufend Kobolden eines sprühenden Witzes, ist viel zu routiniert, zu belehnt und zu gebildet, als daß er nicht auch wüßte, wie man sich als Autor auf der Brettern der Bühne zu bewegen hat. Er gibt sich historisch, läßt zu einem Frühstück in Rudolstadt ein und verfährt somit seinen Zuschauern Gelegenheit, sich ebenso an den kulinarischen Delikatessen einer gräßlichen Tafel satt zu essen, wie auch an vielen anderen leckeren Kostbarkeiten eines im ganzen sympathisch wirkenden Lustspiels. Das Bühnenstück erscheint eingehüllt in das bunte Glanzlicht der Prunkgemach einer leicht antikisierenden Sprache und ist zudem mit einer Fülle nobler Formulierungen und einer sehr herzlichen Wahrung vor der Geschichte unseres Vaterlandes durchsetzt.

Im Mittelpunkt steht Katharina, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, jene hochgemute tapfere Frau, die sogar mit einem Herzog von Alba zu streiten die Föhne hat. Und zwar gerät sie deshalb mit ihm hart aneinander, weil er, der spanischen Majestät gewaltiger und flegelgemohnter Feldherr, sein Wort gebrochen hat: Deutsche Bauern werden geplündert. Ganz gegen die Berabredung werden ihre Höfe von einer aus dem Konzept geratenen fremdländischen Soldateska angezündet. Not zieht durch das Land, die Hölle des Krieges ist los.

Die Pole der Handlung schwingen somit zwischen der verpöndelten Ehre eines majestätischen Strategen und dem heiß glühenden, patriotischen Herzen einer, man könnte sagen, hehren deutschen Frau. Dabei muß man das Lustspielhafte des Ganzen, das keineswegs laut jutage tritt, posteriert oder gar knallig ist, nicht so sehr in der rasch abrollenden Feder der heitigen Handlung erblicken, sondern in dem vielmehr das, was zwischen

Zu Dienst und Einsatz für den Führer bereit

Kameradschaftsabend des NSFK, und einer Landesjungenkompanie zum Führergeburtstag

Im großen Saal des Deutschen Hauses kamen Aktive und Förderer des NS-Fliegerkorps zusammen, um im kameradschaftlichen Geiste des Führers zu gedenken, um aber auch ein paar frohe gesellige Stunden zu verleben: Der Abend sollte ja der Verbundenheit der Aktiven mit den Förderern des NS-Fliegerkorps dienen. Daß er sein Ziel in dieser Beziehung vollends erreicht hat, ist in erster Linie der umsichtigen Leitung des Sturmbannführers Lehmann zu verdanken.

Ein Zeichen, daß das NS-Fliegerkorps in Litzmannstadt guten Boden gefunden hat — der große festlich geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Es wurde still, als die Sturmmänner in den Saal marschierten. Das Lied der Standarte erklang, gesungen von den NSFK-Männern... Wir schreiten dem Lichte entgegen... diese Worte des Liedes unterstrichen die Bedeutung dieses Abends. Nach einem Vorpruch sprach der NSFK-Sturmbannführer. Er begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Gäste und NSFK-Kameraden, um dann die große Bedeutung des Tages hervorzuheben.

Der Führer feiert seinen 51. Geburtstag mitten im Kriege, doch nicht zum ersten Male. Bereits im Weltkrieg hat er viermal Geburtstag gefeiert, gefeiert im Lichte der Schlachtdonners, damals der unbekannte Soldat, heute der Führer des ganzen deutschen Volkes. Redner zeichnete eindrucksvoll den Werdegang des Führers. Die große Zuhörerschaft folgte den von freudiger Ueberzeugung getragenen Ausführungen ergriffen. Es stimmt schon, daß noch nie die Liebe zum Führer so groß war wie heute und daß noch nie der Glaube an die Sendung Adolf Hitlers so stark war wie am heutigen Tage. Millionen deutscher Volksgenossen sind durch seine befreienden Taten heimgekehrt ins deutsche Vaterland, Millionen sprechen darum heute auch mit den jungen Litzmannstädter NSFK-Männern: „Wir schreiten dem Lichte entgegen im gleichen wichtigen Schritt. Vor uns ist Heimat, ist Deutschland. Ewig gehen wir mit!“ Bedingungslose Hingabe und restloser Einsatz sind der sichtbarste Eindruck dieser Liebe. Im folgenden zitierte Redner einige Gedichte über den Führer von jungen Dichtern der Nation, um dann seine Rede in der Führerehrung ausklingen zu lassen. Die Lieder der Nation beendeten den ersten Teil des Abends. Den zweiten Teil leitete das gemeinsam gesungene Lied: „Wir vom deutschen Fliegerkorps“ ein. Hierauf gab Sturmbannführer Lehmann einen Ueberblick der geleisteten Arbeit.

Das gemeinsam gesungene Engellied beendete den offiziellen Teil der Programmfolge. Es erschien dann auch noch Regierungspräsident Uebelhoefer als Gast, den Sturmbannführer Lehmann herzlich begrüßte. Im weiteren wurde eine Sammlung für das NSFK-Hilfswerk durchgeführt und wurden 20 Rundflüge über Litzmannstadt verlost. Frohsinn, heller Frohsinn trat bei Musik und Tanz ein. Die Stunden vergingen wie im Fluge und jeder kehrte mit den besten Eindrücken heim.

Eine Landesjungenkompanie feierte

Eine Kompanie feiert Führers Geburtstag mitten in unserer Stadt im neuen Osten des Reiches stehen wir in einer Umgebung von deutschen Soldaten, die alle aus derselben Heimatstadt herkommen und alle schon im Weltkrieg mitgekämpft haben.

Ein selbstverfahrener Prolog von Oberfeldwebel Schenk leitete den Abend ein. Der Kompanieführer, Leutnant Müller, spricht dann kurz über Adolf Hitler und die Bedeutung des Tages. Er fordert seine Soldaten auf, in deutschem Frohsinn den Tag zu feiern. Die Führerehrung — die Lieder der Nation klingen auf. Ein Gefreiter der Kompanie singt das Landsknechtslied „Unser lieben Frauen vom

kalten Bronnen“. Gefreiter Albert Gerden trägt nun ein von ihm verfasstes Gedicht vor, das von seinem Kameraden spricht, der neben ihm vor Verbun gefallen ist. Heimatlieder schallen durch den Saal. Und wieder tritt Albert Gerden vor und spricht im Gedenken an die neuesten Taten der deutschen Waffen in Norwegen die Schöpfung Henrik Ibsens „Im Hochgebirge“.

Der erste Teil des Abends ist vorüber und es folgt nun der Reigen der Kompaniehymnen. Immer wieder werden neue Lieder gesungen, gemeinsam und einzeln. Der Ansager stellt sich vor. Er gibt seine Personalbeschreibung — Schußgröße und besondere Fähigkeiten eingeschlossen. Plattdeutsche Gedichte, gesprochen von Gefr. Franz Sievers, lösen immer wieder Lachsalven aus. Inzwischen trifft Besuch ein — die Bremer Verkehrs-Kompanie des NSFK. In pausenloser Folge steigt nun ein heiteres Bild nach dem anderen. Auch die NSFK-Männer beteiligen sich hierbei und ernennt Beifall.

Zuletzt werden noch einige Bilder gezeigt. Der Kompaniemaler Albert Gerden überreicht seine Kameraden — seine Vorgesetzten nicht ausgeschlossen — mit Karikaturen, die viele fröhliche Erlebnisse im Bilde festhalten. Die Stimmung ist einfach unvergleichlich.

„HJ.“ ist überall...

HJ. und BDM. sammelten gestern das letzte Altmittel

Mit einem Schneid, der vorbildlich ist, und mit einer Fähigkeit, die nicht minder bewundernswürdig erscheint, haben sich am gestrigen Sonntag schon von den frühen Morgenstunden ab HJ. und BDM. in allen von Litzmannstadt darangemacht, das letzte in den einzelnen Wohnungen noch vorhandene Altmittel zu sammeln und damit der schon seit geraumer Zeit in Gang befindlichen Aktion einen stolzen Abschluß zu geben.

Treppauf — treppab sind sie gefestert und haben alles zusammengetragen, was nur irgendwo geeignet war. Wagen und Transportmöglichkeiten hatten die Sammler selbst gestellt. Teils waren die Gefährten nur klein, teils aber waren sie mit Pferden bespannt. Teils waren es Karren, teils Kufeln, teils sogar die eigenen Schultern, auf denen die Jungen und Mädchen das Altmittel abtransportierten.

„Und wie ist denn nun nach Deiner Ansicht das Ergebnis?“ fragen wir einen Bimpi, der vor einem Schaufenster in der Adolf-Hitler-Straße Platz genommen hat, seinen ehrlichen Schweiß von der Stirn wischt und sich gerade daran machen will, eine seiner Butterbrote zu verzehren. „Wir sind zufrieden“, sagt der Kleine, „nur daß wir am Sonntag morgen des öfteren schellen mußten, viele Leute lagen noch in den Federn, aber wir haben die Langschläfer nicht ruhen lassen“. Dann heit der Junge heftig in sein Brot und erzählt uns mit vollen Backen, daß das doch einen Seemann nicht erschüttern könnte.

Wir gehen weiter. Da begegnet uns ein großer Wagen. Er ist bis obenin geladen. Alte Leuchter, alte Säulen, alte Statuen und wer weiß was alles erkennen wir. Die Jungen und Mädchen aber, die diesen Transport begleiteten, hatten obendrauf ein Schild gesteckt. Es ver kündete: „HJ. ist überall — sie sammeln Altmittel“. Ja, und so war es wirklich. Uner müßlich war die deutsche Jugend gestern bei der Arbeit. Sie opferte einen Sonntag für ihren Führer und das gute Mittagessen bei Mutter für ein paar Bomben gegen England.

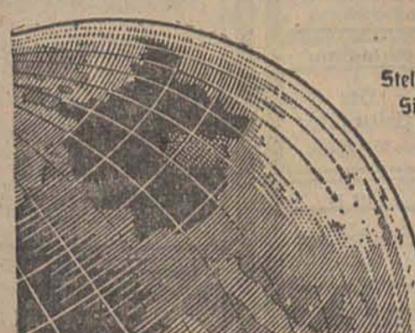
Rtg.

Einer, der mitmachte, berichtet:

Am Sonntag trafen HJ., BDM., DJ. und BDM. um 7.30 Uhr an ihren Sammelplätzen an. Nachdem wir die letzten Anweisungen erhalten hatten, wurden die einzelnen Gruppen, die aus zwei Mädchen und zwei Jungen bestanden, auf die Reise geschickt. Natürlich begleiteten sie allerhand Fahrzeuge. Jeder konnte da auf seine Kosten kommen, es waren nämlich alle Arten dieser Transportmittel vorhanden, so daß es vielen schwerfiel, die Entscheidung zu treffen, ob sie nun einen Kinderwagen, den Schiebkarren oder in manchen Fällen sogar — einen Kraftwagen für ihre Sammelaktion gebrauchen würden. Bald hatten wir Jungen uns mit den Mädchen geeinigt, und die ersten Sammlertruppen drangen in die Häuser. Überall wurde außerdem für die Sammlung gewonnen, indem die einzelnen Truppen Lieder sangen, lustige Sätze, die irgendwie mit der Sammlung zusammenhingen, in die Straßen riefen, die Wagen mit Sprüchen schmückten und nichts unversucht ließen, um der Sammlung den Erfolg zu sichern. Der Fanfaren- und Spielmanszug marschierten mit klingendem Spiel durch die Stadt, so daß wirklich alle daran erinnert wurden, daß ihre Metallspende von uns geholt werden würde. Jede Spende war uns zu klein. Wir haben und fragten so lange, bis wirklich Vater oder Mutter mit einem großen Kupferkessel oder einer alten Bronzestatue herausrückten. Die Sammelaktion wurde in vielen Fällen erst gegen Abend beendet. Es ist uns sogar in einem Bezirk gelungen, an diesem einen Tage beinahe so viel Metall zu sammeln, wie das eine Wirtschaftsamt innerhalb der vier Wochen zugetragen bekam.

R. G.

Lassen Sie Ihr Los in der größten und günstigsten Klassenlotterie der Welt nicht verfallen!



Stellen Sie sich Ihren Finger vor, wenn Sie Ihr Los nicht erneuern und dann hören, daß ein anderer darauf 100 000.— RM gewann. Gehen Sie noch heute zu einer Staatlichen Lottereeinnahme. Erneuern Sie Ihr Los —

kaufen Sie ein neues. Auch während des Krieges spielt die Deutsche Reichs-lotterie wieder über 100 Millionen RM aus. 480 000 Gewinne und 3 Prämien von je 500 000.— RM! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. Ziehungsbeginn: 26. April 1940.

3. Deutsche Reichslotterie

3 Millionen Reichsmark
2 Millionen Reichsmark
1 Million Reichsmark
3 zu 500000 RM | 3 zu 200000 RM
3 zu 300000 RM | 6 zu 100000 RM
Ein Restlos nur 3.— RM je Klasse!

Sport vom Tage

Die neue Spielzeit hat begonnen

Das erste Fußballspiel der neuen Spielzeit zwischen dem Fabianicer S.V. Sturm und dem Sport- und Turnverein Litzmannstadt...

doch reichten die Spieler an ihre Herbstform nicht heran.

Für die Zukunft ist geplant, öfter Handballspiele zu veranstalten und sicherlich erleben wir auch bald in unserer Stadt einen Aufschwung dieses schönen deutschen Kampfsports.

Mannschaftsmeisterschaften im Ringen

Die Mannschaftsmeisterschaften im Ringen wurden am Sonnabend durchgeführt. Siegfried-Ludwigshafen mit der starken Staffel, der u. a. Schäfer, Ehret und Gehring angehört...

Turnverein „Dombrowa“ tätig

Vorbereitung der Mitglieder

Nachdem nun die Vorstandsmitglieder des Turnvereins „Dombrowa“ mit dem Bezirksportführer in Verbindung getreten sind, fand gestern die erste Mitgliederversammlung statt...

Sturm kam bis zur Halbzeit nur zu einem Tor. Nach Seitenwechsel brachte es die körperliche Ueberlegenheit zur 3:0-Führung.

Die Leitung des Spiels war in guten Händen.

10:9-Sieg der „Roten“ im Handball

Auswahlmannschaften standen sich gegenüber

Gestern fand zwischen zwei Litzmannstädter Auswahlmannschaften ein Handballspiel statt. Es endete mit einem 10:9-Sieg der „Roten“ Mannschaft über die „Grünen“.

Das Zollrecht im Generalgouvernement

Zum Teil die ehemaligen deutsch-polnischen Vereinbarungen in Kraft

Ueber das neue im Generalgouvernement geltende Zollrecht bestehen noch große Unklarheiten, wie aus zahlreichen beim Bevollmächtigten des Generalgouverneurs in Berlin einlaufenden Anfragen ersichtlich ist.

Waren die Bescheinigung der Industrie- und Handelskammer fort. Auch die Buchführungs-pflicht über den Zu- und Abgang dieser Waren kommt künftig in Fortfall.

Neben den Vergünstigungen allgemeiner Art bestehen noch Vergünstigungen für die im Generalgouvernement eingesetzten Dienststellen und Behörden (Wehrmacht, Polizei, H. NSDAP, u. a. m.) und deren Angehörige.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1940 ist ferner neuerdings wieder die Zollverordnung über Zollermäßigungen und Zollbefreiungen vom 26. April (G.S.B. der Republik Polen Nr. 39 Pol. 258) in der Fassung der Verordnung vom 17. Juli 1939 (G.S.B. der Republik Polen Nr. 63 Pol. 426) mit der dieser Verordnung als Anlage beigefügten Liste Nr. 1, 2 und 3 wieder in Kraft gesetzt worden.

An dieser Stelle ist es nicht möglich, alle die in den Verordnungsblättern aufgeführten Warenposten sowie die einzelnen Behörden, die Befreiungen und Vergünstigungen genießen, und die einzelnen Zollabfertigungsstellen namentlich aufzuführen.

Warenzeichen ges. gesch.



Trinkt und verlangt überall das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Tafelgetränk

„CHABESO“ alkoholfrei — milchsäurehaltig

Aus reinen Naturprodukten hergestellt! Frei von künstlichen Schaummitteln! Farblos, zur Vermeidung künstlicher Farbstoffe!

Fabrik Alkoholfreier Erfrischungs-Getränke „CHABESO“ Komm. Verwalter Kurt Plawneck Litzmannstadt, Meisterhausstr. 91 Fernruf 181-01

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Dienstmädchen, Deutsche oder Polin, das deutsch spricht, für allgemeine Hausarbeit, mit guten Kochkenntnissen, das längere Erfahrung besitzt und über gute Zeugnisse verfügt, wird gesucht.

Sauberes Mädchen, das kochen kann, wird gesucht. Erhard-Baker-Str. 4a, W. 8, von 3-6.

Kassiererin für Expedition gesucht. Angebote unter 1679 an die L. Ztg. 4120

Stellengesuche

Junge, deutsche Elliott-Fischer-Buchhalterin sucht per sofort Stellung. Gef. Angebote unter Fernruf 118-17. 4140

Vermietungen

Eine Fleischerei mit Wohnung und ein Fabriklokal mit Wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen Lubendorffstr. 75, in der Bäckerei. 4064

Mietgesuche

Möbl. Zimmer zum 1. Mai d. S. von Dame (Reichsangehörige) bei deutscher Familie (Nähe Adolf-Hitler-Str., Südtirol) gesucht. Angebote unter 1689 an die L. Ztg. 4128

Verkäufe

Neue Pianos

erhoffentlich Qualitätsarbeit, von 1930-1939 — an Musik gute gebrauchte Pianos, wie: Sellen, Höpfer, Westermeyer, Schmechten preiswert zu verkaufen.

A. Sommerfeld, Litzmannstadt Adolf-Hitler-Str. 86

Fensterkitt, einige hundert Kilo, zu verkaufen. Spinnlinie 166, B. Grunewald. 4137

1 Schlafzimmer, Stilmöbel, 1 Kinderzimmer zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 1-3 und von 5-7. Ziegelstraße 21, W. 6.

Mauersteine, ganze und halbe, aus Abbrüchen in allen Stadtteilen, und 1 Dampfessel, fast neu, ca. 40 Hm., aus dem Abbruch Schillerstr. 74 hat abzugeben die Städt. Bauverwaltung, Weidenweg 40, W. 44.

Gestohlen

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Militärbuch und Krankenattestbuch auf den Namen Josef Lipinski, Heerstr. 82, gestohlen. 8317

Verloren

Bescheinigung des kommissarischen Verwalters auf den Namen Arno Sigismund Bukowski, Alexanderhoffstraße 93, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Ausweisschein aus Litzmannstadt auf den Namen Eugenia Kowalczyk, Gemeinde Lutnow, Kreis Wielun, verloren. 4069

Druck-sachen aller Art liefert schnell und sauber die Druckerei der L. Z.

Statt Karten Vermählte Bruno Kowalski und Frau Johanna geb. Mah Litzmannstadt Marktstr. 32

Fenster u. Garten-Roh- u. Draht-Ornam. u. Farben-Fensterkitt, Glas

Bilder-, Spiegel- und Schauensterechen Glasgroßhandlung T. HANELT, A.-G. Litzmannstadt, Schweikertallee 15. Fernruf 134-53

Dachpappenfabrik Gottlieb Kowalski Litzmannstadt, Heerstraße 60a Ruf 150-98

empfehlen: die durch ihre Güte bekannten Dachpappen sowie präparierten Teer zum Streichen der Dächer, Klebemasse, Hartpech und Karbolineum

Verschiedenes

Sammler für Rohstoffverfassung, Schrott und Metalle stellt ständig ein „Litzmannstädter Schrotts- und Metall-Handel“, Buchhändler-Verloren. 2251

Möbeltransportwagen in Richtung Tschentochau zwecks Beladung v. Möbeln gesucht. Angebote unter 1691 an die L. Ztg. Bäckerei Tannenbergstraße 7 übernimmt preiswert Feinwäscherollen u. Glanzbügeln. 3998

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Täglich 16 und 18 Uhr, Sonntags auch 14 Uhr

\* Für Jugendliche erlaubt \* \* Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Table with columns for different theaters: Rialto, Casino, Palast, Feuertaufer, Opernball, Aus erster Ehe, Captol, Deli, Europa, Gloria, Palladium, Wegen Erneuerung geschlossen, Robert Koch, Der Polzeifunk meldet, Roma, Corso, Mimosa, Ton, Männer müssen so sein, Der Tag nach der Scheidung, D III 88, Robert und Bertram, Spatzvögel.

Theater zu Litzmannstadt

Heute, Montag, 22. 4. 1940 20 Uhr

Ausverkauf!

Parkstraße 13

Kriminalstück von Axel Svors

Dienstag, 23. 4. 40, 20 Uhr

KdF-Ring 3, Vorstellung II

Das Frühstück zu Rudolfstadt

Eine historische Komödie von Rudolf Preisner

Mittwoch, 24. 4. 40, 20 Uhr

KdF-Ring 4

Krach im Hinterhaus

Eine heitere Komödie von Maximilian Bödcher

CASTELL

Epik-Automaten, Blei- und Bürostoffe

Pelikan

Goldfüllhalter, Matrizen, Linse

Am Lager

auch Pelikanol, Stempelkissen usw.

Ruf. 177-21

G. Groß, L. B. d. S. Boleslaw Olejniczak

Schillerstr. 52

Kunsthonig

Speisesirup

Nährmittelfabrik

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80

Tages-Fernruf 225-34

Nacht- 138-23

Prompte Lieferung

Beste Qualität

Konkurrenzpreise

Familien-Anzeigen

gehören in die Litzmannstädter Zeitung

Pofens Stadtbild verschönert

Der Alte Markt vor gründlicher Umgestaltung

Als die deutsche städtische Bauverwaltung in Posen nach Amtsantritt und Erledigung der vorordentlichsten verwaltungstechnischen Aufgaben daran ging, Teile aus dem Gesamtbild der Stadt einer Ueberprüfung zu unterziehen, da war es von vornherein klar, daß in städtebaulicher Hinsicht hier eine durchgreifende Erneuerung vorgenommen werden mußte. Die Pläne hierfür liegen bereits fest; jedoch sind sie derzeit noch nicht so weit gediehen, um sie ihrer Verwirklichung entgegenzuführen.

Vor allem gehört in Posen der Alte Markt zu denjenigen Plätzen der Stadt, die nach einer Umgestaltung geradezu schreien. Schöne, zum Teil historische Bauten haben im Laufe der letzten Jahrzehnte häßliche, unorganische Fassaden bekommen, so daß das Bild der meist sehr alten Bürgerhäuser am Alten Markt geradezu tröstlich ist. Mit der Spitzhaube sind oft schöne Giebelaufbauten entfernt worden, hat man die klare Linienführung der Fassade durch Schaufensterausbüche völlig über den Haufen geworfen, auch die schönen alten, schindelgedeckten Dächer wurden einfach abgerissen und dafür häßliche pappbelegte Dachaufbauten hingefügt.

Solche Bürgerhäuser gehören in anderen deutschen Städten mit ihren Giebeln und klaren Fassaden zu den Schmuckstücken. Auch in Posen soll das wieder so werden. Die zuständigen Männer der städtischen Hochbauverwaltung haben zu diesem Zweck alte Stiche und Zeichnungen hervorgeholt, die aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen und erkennen lassen, wie schön früher der Alte Markt in Posen ausgesehen hat. Die Umgestaltung des Alten Marktes hat bereits begonnen; wenn von der Erneuerung zunächst auch nur einzelne Häuser betroffen werden, so ist heute doch schon gewiß, daß die nächsten Jahre diesem Stadtteil eine Verschönerung und Veränderung bringen werden, die den alten deutschen Charakter der Posener Innenstadt augenfällig zum Ausdruck bringen soll.

Posen. S. A. - W a c h s t a n d a r t e. Am Sonnabend traf in der Gauhauptstadt der aus Volks- und Baltendeutschen bestehende Zug der Wachstandarte Feldherrnhalle ein, der nach einer dreimonatigen Ausbildung nunmehr in Posen zu besonderen Aufgaben eingesetzt werden wird. Der Zug wird in der nächsten Zeit die Wachen beim Reichsstatthalter stellen und die S. A. repräsentativ vertreten.

ab. Konstantynow. Der Geburtstag des Führers. Den Feiern aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers können auch die in Konstantynow in würdiger Weise hinzugefügt werden. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt. Am Vormittag fand in der Kirche ein Festgottesdienst statt, den Herr Pastor Ganz hielt, und am Nachmittag versammelten sich die Glieder des Frauenwerks und der Hitlerjugend im Lokal des A. S. W. „Harmonia“, wo die Vorlesung, Hr. Gertrud Dito, die Festrede hielt und die Hitlerjugend unter Hr. Erila Bayers Leitung einige Lieder vortrug. Die Hauptfeier fand dann um 7 Uhr abends im Turnlokal in der Jahnstraße statt. Umrahmt von Musikvorträgen, hielt Bg. Lotfar Fricke die Begrüßungsansprache und konnte dabei mitteilen, daß die Metallspende in Konstantynow über 2800 Kilo ergeben hat, während Bg. Leo Gellert 150 M für das Deutsche Rote Kreuz gespendet hat. Die Festrede hielt hier der Beauftragte der NSDAP, Ordensjunfer Wehner. Mit dem gemeinsamen Gesang der Lieder der Nation klang die demwürdige Feier aus.

Ein Betrieb geht mit gutem Beispiel voran!

Musikergütliche Gefolgschaftsräume in der Porzellanfabrik in Kolmar geschaffen

NSG. Im Rahmen einer Morgenfeier wurde in Gegenwart des Kreisleiters und Landrats Bg. Meil und des Kreisobmannes der NSDAP, Bg. Altmann, die Einweihung der ersten Gefolgschaftsräume in der Porzellanfabrik Kolmar (elektrotechnische und keramische Erzeugnisse) vorgenommen, wobei gleichzeitig die neuen Räume der Gefolgschaft übergeben wurden. Nach Einleitung der Feier durch einen musikalischen Vortrag der inzwischen durch den Betriebsführer Bg. Dunken geleiteten Werkkapelle, sprach der Betriebsführer Bg. Reiche. Seinen Ausführungen nach ist die Schaffung dieser nunmehr den Gefolgschaftsmitgliedern überlassenen Gefolgschaftsräume der erste Stein zum sozialen Aufbau des Werkes. In großen Zügen behandelte er den Begriff der Arbeit und verstand es, der Gefolgschaft verständlich zu machen, daß die Arbeit heute nicht mehr ein notwendiges Uebel, sondern als eine Pflichterfüllung gegenüber Volk und Staat zu betrachten sei.

Anschließend nahm der Kreisleiter Bg. Meil, unter dessen Ueberwachung die Geschäftsführung des Unternehmens steht, Gelegenheit, sich grundlegend vor der versammelten Gefolgschaft über Wesen und Ziel nationalsozialistischen Gedankengutes zu verbreiten. Seine mitreißenden Ausführungen fielen auf dankbaren, noch unbedackten Boden und gaben so der Feierstunde die richtige Weisheit. Der Kreisleiter begrüßte es, daß gerade ihm die Aufgabe zufalle, in Verbindung mit dieser ersten Feier des Werkes seit Bestehen überhaupt, die Ehrung eines Gefolgschaftsmitgliedes vornehmen zu können und damit dem Tage einen besonderen Charakter zu verleihen. Dann händigte er der Druckerin Frau Anna Nowak als Anerkennung für 30jährige treue Dienste ein Diplom aus, das die Geschäftsführung durch ihre Materie-Abteilung hatte anfertigen lassen. Nach Vortrag einiger Lieder durch den ebenfalls inswi-

Das Pabianicer Deutschtum dankte Dem Führer

Kreisleiter Todt sprach auf der Kundgebung in Pabianice / Ueberfüllte Säle in allen Ortschaften des Kreises

en. Im Kreis Laß führte die NSDAP in allen größeren Ortschaften aus Anlaß des Geburtstags des Führers Kundgebungen und Feiern durch. In Laß, K a m e r o w, B e l a t o w, Z e l o w, S a l u t s c h, O l u p und zahlreichen anderen Orten fanden sich Hunderte von Volksgenossen auf den Kundgebungsstätten ein, alle erfüllt von dem gleichen überirdischen Gefühl des Dankes für den Führer.

In P a b i a n i c e fand die Versammlung im Saal der Partei an der Tuchiner Straße 1 statt, der Kundgebung wohnten Vertreter von Wehrmacht, Polizei und Staatsbehörden bei. SS, NSDAP und SA stellten den Saaldienst. Als der Kreisleiter Bg. Todt erschien, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, und Hunderte hatten umstehen müssen, da sie keinen Platz mehr fanden.

Kanzler des HJ. eröffnete die Kundgebung. Sprecher des HJ. ließen in kurzen martialischen Auszügen das Leben und Schaffen des Führers vor den Versammelten vorüberziehen. Dann ergriff Kreisleiter Bg. Todt das Wort.

310 Zehnjährige im Bann 666 in die HJ. aufgenommen

Auch im Gebiet des Bannes 666 (Laß-Stieradz-Wielun) waren am Geburtstag des Führers alle die Jungen und Mädchen in ihren Standorten angetreten, die nun das Braunhemd bzw. die weiße Bluse — das äußere Zeichen der großen Gemeinschaft der Jugend des Führers tragen werden. In den Städten und Dörfern trat das junge Deutschland zu Feiern und an, die der ersten Zeit entsprechend kurz und würdig gestaltet waren.

B e l a t o w. Am Marktplatz bilden die meisten Häuser nur einen Trümmerhaufen. Unsere Fahrt geht über den großen Stadtplatz, an welchem die Bürgermeisterämter von Belchatow-Stadt und Gemeinde Belchatow liegen, zur Adolf-Hitler-Schule. Annähernd 250 Angehörige der HJ. und des BDM. sind auf dem weiten Platz hinter der Schule angetreten.

Der komm. Stammsführer F. Reih meldet die im großen Saal angetretenen Jungen und Mädchen dem 1. Bannführer Hoffmann. „Lang war die Nacht und lang war die Not...“ so klang es dann auf. Dann wird der Aufruf des Stadtführers der HJ., Lauterbach, an die Zehnjährigen verlesen. Wieder ein Lied und dann spricht Heinz Hoffmann.

Mit der Führerführung und den Liedern der Nation findet die Feierstunde ihren Abschluß, nachdem Untergauführerin Mans und 1. Bannführer Hoffmann die über 30 Zehnjährigen durch Handschlag in die Gemeinschaft der HJ. aufgenommen haben.

Der Feierstunde wohnte außer der deutschen Lehrerschaft und dem Bürgermeister von Belchatow, Wolski, auch der neue Bürgermeister der Stadtgemeinde Belchatow, Bg. Trämter, bei.

In schneller Fahrt ging es nun zurück nach P a b i a n i c e, wo am frühen Nachmittag auf dem festlich geschmückten Marktplatz die Hauptkundgebung stieg. Ueber 650 Jungen und Mädchen marschierten in langen Blöcken durch die fahnen geschmückte Stadt zum Kundgebungsplatz, wo 1. Bannführer Hoffmann dem Stellvertreter des Kreisleiters, Kreisgeschäftsführer Bg. R o e s e r, die angetretenen Jungen und Mädchen meldete. Die feierliche Einreichung der Zehnjährigen gestaltete sich zu einer in Pabianice noch nie dagewesenen Kundgebung der deutschen Jugend.

In mitreißenden Worten schilderte er den einzigartigen Weg des Führers und seine gewaltigen Leistungen bei der Erneuerung des deutschen Menscheit. In eindringlichen Worten leitete der Kreisleiter dann die Aufgaben, die ein jeder Deutsche zu erfüllen habe: Seinen Platz voll und ganz auszufüllen, auf den er gestellt worden sei — ganz gleich, ob an der äußeren oder an der inneren Front. Bg. Todt gab zum Schluß seinem Stolz Ausdruck, gerade in dieser Stadt Kreisleiter geworden zu sein, wo das Deutschtum von jeher stark gewesen ist, und hier so tüchtige Mitarbeiter gefunden zu haben.

Kreispropagandaleiter E. S c h m i d t wies in seinem Schlusswort darauf hin, daß ein jeder Pabianicer Deutsche bereit sei, sich ganz für Deutschland und den Führer einzusetzen. Er gelobte dem Kreisleiter, alle Kräfte, alle Härte und Zuversicht, die in den vergangenen Jahren bei uns gewachsen seien, auch jetzt anzusetzen. Mit der Führerführung und den Liedern der Nation schloß die Feierstunde. SS. und SA. marschierten im Anschluß daran durch die Stadt.

Eine mitreißende Ansprache hielt Kreisgeschäftsführer Roeder. 49 Mädchen und 82 Jungen wurden in die Jungmädelschaft und das Jungvolk eingereiht.

Die Fahrt geht dann weiter in den westlichen Teil des Banngebietes, nach O l u p. 65 Jungen und Mädchen sind hier auf dem Platz vor der Schule angetreten, 4 Jungen und 9 Mädchen werden in die Formationen eingereiht. Auch zu ihnen spricht der Bannführer.

Wir fahren durch das schöne große deutsche Dorf weiter nach Westen, nach Z d u n s k a W o l a. Aber hier, in der zweitgrößten Stadt des Banngebietes, wo 29 Jungen und 22 Mädchen zum ersten Male im Ehrenkleid der Hitlerjugend antreten, findet die Feier erst in den Abendstunden statt. Wir machen daher kehrt und kommen gerade zur feierlichen Einreichung der Zehnjährigen in K a r z i n i c e (dem bekannten Eisenbahnnotenpunkt) zurück, die im Saal der SA. und HJ. stattfindet. 17 Jungen und Mädchen sind es hier, die zum ersten Male in-

mittlen der Gemeinschaft der Hitlerjugend stehen.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der Saal des Lichtspieltheaters in dem Städtchen Z e l o w, wo gegen 200 Angehörige der Hitlerjugend mit Standortführer Kreuz angetreten waren.

Den Abschluß der Fahrt bildet die Feierstunde im Feuerwehrsaal in P a w l i k o w i c e, den die Jungen und Mädchen in emsiger Arbeit zu einer würdigen Feierstätte umgewandelt hatten. Ueber 50 Jungen und Mädchen konnte hier der Standortführer Kreuz angetreten melden.

So hat diese Fahrt die Gewißheit erbracht, daß in all den Städten und Dörfern des Banngebietes eine Jugend steht, die sich ganz dem Führer verschrieben hat und die die Garantie hierfür bildet, daß das Großdeutsche Reich auch im Osten fest verankert ist.

st. Gierz, Führers Geburtstag. In der anläßlich des Führers Geburtstag festlich besagten Stadt fand im Anschluß an die Großkundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz, wo eine größere Anzahl von Jungen und Mädchen in die HJ. und BDM. aufgenommen wurde, im schängelgeschmückten und vollbesetzten Saale des Männergesangsvereins eine Kundgebung der NSDAP, Ortsgruppe Gierz, statt. Zu den Versammelten sprach Kreisorganisationsleiter Radoch. Ihm schloß sich der komm. Ortsgruppenleiter Protop mit einer Rede an. Er gab auch das Ergebnis der Metallspende bekannt, das 10 000 Kilo beträgt. Mit dem Führergruß und den Liedern der Nation schloß die eindrucksvolle Feier. Zu gleicher Zeit veranstaltete der Sturm der SA. in den Räumen seines Eigenheims eine gutbesuchte Kundgebung, welche durch Musikvorträge des eigenen Orchesters würdig ausgestattet wurde.

Mütter, gebt Euren Kindern zum Frühstück Suppen, Breie und Grützen aus Hafer-, Gersten-, Weizen- und Roggenstroh!

Auf den Spuren polnischer Mörder

Eine Fahrt ins Gostyniner Land / Leichen Ermordeter erkannt

Der Frühling hat die Erde mit einem festlichen Reife geschmückt. Es grünen die Felder, um die Bäume weht ein zarter Hauch von Gelb und Braun. Noch ganz zaghaft kommt der Frühling, aber man spürt ihn schon in jedem Windstoß. In der Morgenluft duftet frisch die Erde. Es ist so hell, und buntes Leben regt sich überall. Ueberall ist auch der Mensch dabei, die Erde zu befeuchten. Er wirft das Saatgut in die feuchte Scholle. Ein Subtiliter ist um ihn herum aus vielen Vogelgeflügel — das Leben hält seinen Einzug. So muß man denn angesichts dieses Frühlings sagen: „Es gibt keinen Tod“.

Das muß man angesichts der grauenhaften Bilder immer wieder denken, angesichts dieser Bilder der Toten, die die Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher zwecks Identifizierung ans Tageslicht befördert.

Der verfallene Leib ist übergegangen in den großen Lebensprozeß der Erde.

Stumm ist er, unpersonlich, keinerlei Erkennungsmittel tragend. Aber an den Kleidern und vorgefundnen Gegenständen kann man jetzt noch viele erkennen. Die Suchkommission der Gräberzentrale ist nun ständig auf den Spuren der polnischen Morde unterwegs.

Die letzte Fahrt der Rikmannstädter Zweigstelle galt den unbekannt Ermordeten des Kreises G o s t y n i n. Es ist ihr gelungen, an Hand der Ausgrabungen und der gesammelten Berichte einige Ansatzpunkte über die Herkunft und Personalien dieser Toten zu bekommen.

Ueber die fünf ermordeten unbekannt Volksdeutschen in Budy Kalentle konnte folgendes in Erfahrung gebracht werden:

Am den 12. September herum wurde eine Gruppe von fünf Mann, nur deshalb, weil sich die Leute deutsch unterhielten, von polnischen Soldaten festgenommen und zum Nachtmeister geführt. „Spion“, — das war das erste Wort. Unter Bewachung von Soldaten eskortierte man sie in Richtung G o m b i n. In einem Walde machte man halt und erschloß, ohne viel zu fragen, die Deutschen. Nach Auslagen eines Bauern aus Budy Kalentle, der gehört hatte, wie die fünf ausgerufen wurden, soll einer Hermann W i r t oder F i r t heißen und aus K o w a l e w o stammen.

Bei einem anderen Toten, der zu der Gruppe der fünf gehörte, war auf dem Hemd mit rotem Zwirn der Name W. C w e r t gestickt. Er trug noch ein zweites Hemd, darauf das Monogramm W. C. nochmals mit rotem Zwirn eingestickt war. Ein anderer der Toten hatte ein einseitiges Bruchband und Wäschezeichen NSD oder SA.

Auf einem Hügel, hoch oben, steht die Kirche und das Pfarrhaus von Gostynin, sich unten in einem großen Teiche widerspiegelnd. Den schloßartigen Turm der Kirche, ein Ueberbleibsel einer alten Burg, bestiegen wir. Von hier hat man einen weiten Ueberblick über das Land. Hart unten liegt das schöne Pfarrhaus umgeben von hohen Bäumen, auf denen sich Krähen nester im Winde schaukeln. Die Bäume umgeben die Kirche erfüllen die Luft. Etwas weiter liegt der evangelische Friedhof, darauf manch altes Kreuz und manch alte Grabinschrift von der Geschichte dieses deutschen Fle-

dens Erde erzählen. Ein schönes Totendrett, wie sie in der Weichselniederung zu finden sind, befindet sich auf diesem Friedhof und ein leider schon verfallenes Denkmal aus dem Weltkrieg. So sonnig liegt das schöne Land vor uns. Hakenkreuzfahnen schmücken die Stadt. Friede liegt nun über dem Land. Dunkel aber umsäumt ein Wald den Horizont, der uns nun wieder an die Polenmorde gemahnt. Denn da drüben, etwa zwei Km. von hier, im B i e z e w i c h e r W a l d, fand man einige Leichen von unbekanntem Jüdischen. Eine von ihnen lag, die Hände gefesselt, auf der Erde. Die Leute hatten keinerlei Papiere bei sich, sie mußten von weither gekommen sein, denn, wie die Untersuchung der Leichen ergab, besaßen sie Mägen, die nicht in dieser Gegend hergestellt werden. Einer der Unbekannt soll, als er auf einem Wagen nach Gostynin gebracht werden sollte, kurz vor der Stadt von einem polnischen Fährlich erschossen worden sein. Denn nach Aussagen einer Frau hatte der Fährlich nach verübter Tat die Hände gewaschen und gesagt, er habe eben einen deutschen Schulzen erschossen. Der Schulze sprach schlecht polnisch und war etwa 45—50 Jahre alt.

Im Walde von G o e r g e n t a l fand man noch zwei Leichen. Wie uns eine deutsche Bäuerin erzählte, soll es sich auch bei diesen Leichen um ermordete Volksdeutsche handeln. In den kritischen Septembertagen drohten polnische Soldaten der Frau mit der Bemerkung, sie hätten schon zwei Deutsche drüben im Walde erschlagen. Der eine der Ermordeten trug ein doppeltes Bruchband.

Als wir auf unserer Fahrt am Abend über Gostynin heimkehrten, erlebten wir hier ein unvergeßliches Bild. Am hellen Frühlingsabend leuchteten die Hakenkreuzfahnen. Eine große Menschenmenge war zu der Kundgebung am Geburtstage des Führers auf dem geräumigen Marktplatz versammelt. Die Giebelhäuser der Stadt standen vor einem wunderbar klaren rötlichen Abendhimmel. Gostynin ist eine deutsche Stadt geworden! Eines von den vielen Städtchen des Großdeutschen Reiches, dessen Bewohner nun die Freiheit grünen. Mit dankbarem Herzen gehen sie einem reichen deutschen Leben entgegen, Unterdrückung und Tod sind überwunden. P. L.

4 Leichen bei Schadek, Kr. Sieradzsch

An der Peripherie der Stadt Schadek fand unlangst die Ortsgruppenleiterin ein Grab. Da in Schadek von polnischen Soldaten ein Volksdeutscher namens Leopold Worzowski aus Wilanow ermordet wurde, nahm man an, daß dieser hier begraben worden sei. Als das Grab von der Rikmannstädter Zweigstelle der Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher geöffnet wurde, bot sich den Anwesenden ein graufiges Bild. Ganz schwarz waren hier vier Leichen verscharrt. Tatsächlich wurde hier auch der obenbenannte Worzowski von seinen Angehörigen erkannt. Den anderen unbekannt Toten wurden Stoffproben entnommen. Unter den Toten befand sich auch eine Frau, von der das Gerücht geht, daß sie aus Z d u n s k a W o l a stammt. Die Toten hatten keinerlei Papiere bei sich.

# Ul Tittjen will Land gewinnen

Erzählung von Erich Klaila

Ul Tittjen hat es noch immer nicht herausbekommen, daß das Meer viel stärker als die Menschen ist und nur ein wenig böse zu schluden braucht, um der Stina den Bräutigam wegzunehmen und einem Kinde den Vater.

Daran ist das Kind schuld, das sich lange vor der Hochzeit eingestellt hat. Die Leute haben seinerzeit darüber gelächelt, daß ausgerechnet dem Ul, diesem armen Teufel, so etwas passieren konnte.

Ul ist erst willig und dankbar auf das bishigen Mitleid der Leute eingegangen, aber eines Tages fand er sich ab, und durch das Kind gehörte nun auch die Stina zu seinem Leben; von da ab rechnete er nicht mehr nur für sich Möglichkeiten aus, sondern seitdem geht es immer um drei Menschen: um ihn selbst, um Stina Termeren und um ein inzwischen fünf Jahre alt gewordenen Kind...

Nun kann Ul nicht mehr machen, was er will. Er mußte sich nach Arbeit und einem Fortkommen umsehen, er ist Landgewinnungsarbeiter geworden.

Wenn die Arbeit draußen im Watt einmal recht schwer ist, dann denkt Ul immer an das eigene Stück Erde und an ein fünfjähriges Kind. Ul kümmert sich viel um das Kind, obwohl er noch nicht mit Stina Termeren verheiratet ist, es hat bisher nicht dazu gereicht.

Es ist die Zeit der Ebbe, und Ul geht hinaus, den vier Kilometer langen Weg. Dann ist er aber erst im Watt, und er muß noch zwei oder drei Kilometer gehen, je nachdem. Diese Kilometer im Watt sind eigentlich schon Tagewerk genug, denn der Schlamm hängt sich zählebrig an die Stiefel und möchte sie am liebsten ausziehen. Dann steht Ul endlich an der Stelle, an der er gestern mit der Arbeit aufgehört hat.

Sie haben Pfähle in den Schlamm getrieben und Weidenzweige darin verflochten, damit die Flut, die für Stunden das Watt mit zum großen Meere macht, den Schlamm und das kleine Geröll, das sie mitbringt, nicht wieder mitnehmen kann, sondern liegen lassen muß. Das Meer selbst gewinnt also das meiste Land, wenn Männer sich mühen und jeden Tag viele Stunden lang draußen im Watt aushalten. Und doch geht das Landgewinnen nur langsam, kaum zu spüren, so langsam. Die großen, die starken, die uneigennütigen Menschen verlangen die Arbeit draußen im Watt.

Der Wind bläst, es ist sehr kalt. Ul spürt eine häßliche Feuchtigkeit durch die Kleider dringen. Er schlägt wieder Pfähle in den Schlamm und denkt, daß die hohen, noch die Schenkel einschließenden Stiefel, nun auch schon müde werden und Wasser durchlassen. Einen Augenblick lang hält er inne. Er fühlt genau die nassen Füße in den Stiefeln und er denkt, ob das wohl noch lange so zugehen kann, noch länger zu ertragen ist, dieses ermüdende Dasein. Einen Augenblick lang glaubt Ul, daß diese Arbeit jeden Menschen umbringt.

Neben Ul arbeiteten die anderen. Er sieht ihnen ein wenig zu; sie arbeiten schweigend,

unablässig. Sie krümmen die Rücken, sie haben Schlamm auf der Schaufel und müssen den Schlamm genau fünf Meter weit werfen können, und sie können es, weil der Schlamm doch einmal Land werden soll, das eigene Stück Erde...

Da packt auch Ul wieder an. Erst spuckt er in die Hände, dann schlägt er wieder Pfähle ein. Aber dann kommt die Flut und treibt die Männer weg, nach Hause. Aber es sind erst wieder die zwei Kilometer durch das Watt dazwischen, und die zwei Kilometer sind jetzt eine noch viel größere, viel schwerere Arbeit geworden; jetzt, nach sechs Stunden Mühe im Watt... Ul ist elend müde, er hebt kaum mehr das

# Das heißere Herz

Einer wahren Begebenheit nach erzählt von Lisa Nickel

Man schrieb das Jahr 1922.

Im Vorzimmer des Justizministers der seit einem Jahre bestehenden Freistaat-Regierung von Irland herrschte gedrücktes Schweigen. Die Blicke der wartenden Besucher waren mit einem festsamen Ausdruck von Angst und Neugierde auf die Tür gerichtet, die zum Zimmer des Ministers führte.

„Wird er — unterschreiben?“ warf einer leise die Frage in das beklemmende Schweigen hinein. Erst nach einer langen Weile antwortete ein alter grauhaariger Mann, dem das Gesicht von vielen tiefen Narben zerrissen war: „Er kann ja nicht anders, er muß es doch tun...“

Wieder Schweigen. Der Justizminister der Freistaat-Regierung von Irland, O'Higgins, sah vor einer Anzahl von Hinrichtungsurteilen gefangener Freischärler. Er hatte sie alle unterzeichnet. Bis auf eins. Auf diesem einen Blatt stand: O'Connor. Und je länger der Minister auf diesen Namen starrte, desto klarer, schärfer und größer schien er ihm entgegen zu wachsen und sich als laute Beklemmung auf das Herz zu legen.

Wieviel Jahre hatte er Seite an Seite mit O'Connor gegen England für die Freiheit Irlands gekämpft, wie lange Not, Elend, Kerkler ertragen? O'Higgins wußte es nicht mehr, es schien ihm eine Ewigkeit zu sein. Freunde waren sie gewesen, die sich in jeder Gefahr aufeinander verlassen konnten. War diese Zeit überhaupt gewesen, wie sie als „Osterrebell“ von 1916 geachtet und vogelfrei waren und der Tod von Sir Robert Cawent eine Lücke in die Reihen der Kämpfer riß? Und dann kam dieser unglückselige Tag, an dem die Abgeordneten Irlands den Vertrag mit London unterzeichneten mußten, der die schnelteste beehrte Provinz Ulster vom neuen Freistaat ausschloß und damit den Bruderkampf in die Reihen der Einseitigen trug. Warum hielt

Geficht vom Boden weg. Er trotzt dahin und ist ärgerlich darüber, daß er nun noch einmal vier Kilometer Weg hat. Wo aber das Watt aufhört, steht ein Kind, ein fünfjähriger Junge. Das Kind friert, aber es hat ausgehalten und gewartet. Nun geht es auf Ul zu und geht mit ihm landeinwärts.

Ul weiß kein Wort für den Jungen, aber plötzlich öffnet sich seine große Hand und sucht etwas. Dann hat er es endlich gefunden; eine blaugeflorene Kinderhand legt sich in die seine und wird darin ganz warm. Und es spürt auch Ul die Kälte und Nässe nicht mehr, und nicht mehr die Müdigkeit, sondern nur noch Wärme; weil er eben daran gedacht hat, daß nun bald eine Hochzeit sein muß. Wegen des Kindes, denkt Ul. Denn ich tue sie doch nur für den Jungen, diese sechs Stunden Arbeit draußen im Watt. Wer für seinen Jungen zu sorgen hat, der hält es doch da draußen gar nicht aus.

O'Connor zu den Gegnern des Vertrages, warum verließ er den Freund?

O'Higgins starrte sich müde über die Stirn. Es hatte keinen Zweck, sich diese Frage immer wieder zu stellen. Es war eine Tatsache, daß die treuesten Freunde von gestern die erbittertesten Feinde von heute wurden. Damit mußte man sich abfinden. Schwerfällig erhob sich O'Higgins und trat an das Fenster.

Dublin — Hatten sie nicht alle, die Kämpfer der IRA, von dem einen Augenblick geträumt, an dem Dublin endlich der Sitz eines freien Irlands sein würde?

Es ging um den Frieden des seit Jahrhunderten ausgebluteten Volkes. Nur deswegen war der Vertrag mit London unterzeichnet worden. Politisch ist kein Kinderpiel. Heiliger Patria, waren die Stren überhaupt Politiker, konnten sie es sein? Immer hatte doch nur ihr leidenschaftliches Herz gesprochen, ihre glühende Liebe zur Heimat, zum entrechteten Boden ihrer Väter, den sie Jahrhunderte lang nicht besitzen durften — aber man durfte jetzt kein Herz haben, nein, man durfte es nicht, um Irlands willen nicht.

O'Higgins trat vom Fenster zurück. Häuser und Strahlen glitten gleichsam von ihm fort, die Sonne und das Licht — und mit diesem Licht glitt auch Rory O'Connor von ihm fort...

O'Higgins ließ sich schwer in seinen Stuhl fallen, und sein Bild suchte wieder den vertrauten Namen, bis er ihm vor den Augen verschwamm — dann griff er zur Feder und unterzeichnete das Hinrichtungsurteil.

Am nächsten Morgen wurde mit den anderen Freischälern auch O'Connor, der Organisator der IRA, erschossen.

Sein Testament brachte man dem Justizminister. Zum Erben seines gesamten Vermögens hatte O'Connor seinen besten Freund, seinen Blutsbruder eingesetzt: O'Higgins...

# Kultur in unserer Zeit

## Dichtung

Goethe auf mongolisch. Zur 108. Wiederkehr des Todestages Goethes gibt der Verband sowjetischer Schriftsteller der Burjato-Mongolischen Republik einen Sammelband ausgewählter Gedichte des größten deutschen Dichters in burjato-mongolischer Sprache heraus. Die Burjaten sind ein hauptsächlich am Baikalsee lebender mongolischer Volksstamm, die Burjatsprache ist ein nordmongolischer Dialekt. Unter den von den burjatischen Dichtern Schituchin und Zjendambajew überfetzten Gedichten Goethes befinden sich die Gedichte „Der Jüngling“, „Der Mühlbach“, „An die Mutter“, „Prometheus“ usw.

## Kunst und Wissenschaft

Goethemedaille. Der Führer hat dem ordentlichen Professor em. Dr. med. Dr. Sticker in Zell am Main aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste als Epidemiologe und Medizinhistoriker die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. — Der Führer hat ferner den ordentlichen Professor Geh. Reg. Dr. Kiehl in München aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die wissenschaftliche und praktische Landwirtschaftsförderung mit der Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

## Film

Berbert Hübner und Franz Schafheitlin wurden für den neuen Ufa-Film „Kora Terry“ verpflichtet, den Georg Jacoby mit Marika Rökk in der weiblichen Hauptrolle inszeniert.

„Die unvollkommene Liebe“ als Roman. Heinrich Heining schrieb nach dem Ufa-Film „Die unvollkommene Liebe“, den Erich Waschneck mit Willy Fritsch, Gisela Uhlen, Ida Wüst und Plane Jaid in den Hauptrollen inszenierte, einen Roman. Dieser Roman erscheint im Ufa-Buchverlag.

Eriz Frey spielt in dem neuen Ufa-Film der Wien-Film und Ufa „Der Postmeister“, den Gustav Ucicky mit Heinrich George und Hilde Krahl in den Hauptrollen inszenierte.

# Zeitschriftenchau

Alles verwenden — nichts verschwenden. Unter diesem Gesichtspunkt wurden die Modelle des reichhaltigen Beyer-Bandes 426 „Buller, Baden, Baubauzüge für Damen und Herren“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) ausgewählt. Arbeitsproben, Muster sowie naturgroße Schnitte verfürgen müheloses Nacharbeiten. (Preis 50 Pf.)

Ein verborgener Schatz ist die Kistenkiste! Nach den Anleitungen des neuen Beyer-Bandes 425 „Neue Handarbeiten aus der Kistenkiste“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig) kann man sich eine Menge praktischer Dinge selbstarbeiten und erhält außerdem gute Handstücke zum Ausbessern und Erneuern. Außerdem wird das Arbeiten von Hausfrauen gelehrt und das Ausbessern oder Erneuern von Strümpfen gezeigt. Der Beilagebogen enthält alle Schnitte sowie Arbeitsproben. Preis 50 Pf.

# Kleine Anzeigen der L.Z.

## Offene Stellen

### Stadtreisender gesucht

von Firma, als deren Kunden jede Fabrik und jedes Ladengeschäft sowie jeder Handwerker in Frage kommen. Sehr geeigneter Posten für jemand, der ohnehin obige Kunden besucht. Angebote unter 1697 an L. Ztg.

## Stellengesuche

**Buchhalterin - Korrespondentin** (Ballendeutsche), selbständige Kraft, die Deutsch, Russisch, Englisch und Letzlich beherrscht und deutsch abgerechnet, sucht zum 1. Mai entspr. Posten (evtl. auch Reisebüro). Angebote unter 1694 an die L. Ztg.

**Anfängerin für Schreibmaschine** sucht Anstellung. Angebote unter 1637 an die L. Ztg. 1637

## Geheimtätigkeit

Deutsche, perfekt in Schreibmaschine, Stenogr. und allen vorl. Büroarbeiten, sucht ab sofort Stellung. Angebote unter 1695 an die L. Ztg.

**Gutsverwalter**, 45 Jahre, lath., verth., die deutsche Landwirtschaftsschule beendet, in intensiven landw. Großbetrieben gearbeitet, die deutsche und poln. Sprachen fließend beherrschend, sucht ab sofort Vertrauensstellung. Referenzen vorhanden. Angebote unter 1960 an die L. Ztg.

## Vermietungen

2 gut möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Schlageterstr. 22, W. 17. 4166

Möbliertes Zimmer an einen Herrn (Deutschen) zu vermieten. Böhmische Linie 42, W. 9. 4161

## Mietgesuche

Möbl. Zimmer zum 1. Mai d. J. von Dame (Reichsangehörige) bei deutscher Familie (Nähe Adolf-Hitler-Str., Südviertel) gesucht. Angebote unter 1689 an die L. Ztg. 4128

Villa, 3-4 Zimmer, mit großem Garten, von kleiner Familie (2 Personen) sofort zu mieten gesucht. Ausführliche Etageangebote mit Preis unter 1693 an die L. Ztg. 4169

## Dienstmädchen, Deutsche oder Polin, das deutsch spricht, für allgemeine Hausarbeit, mit guten Kochkenntnissen, das längere Erfahrung besitzt und über gute Zeugnisse verfügt, wird gesucht. Anrufen Fernruf 23322. 4067

## Jüngere weibliche Bürohilfskraft

mit Maschinenschreiben zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten täglich von 9-14 Uhr bei dem Verwalter der Firma „Zitat“ Leipzig, Adolf-Hitler-Str. 110

## Tüchtige Stenotypistin

für das Bauamt in Rentischütz sofort gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf sind an den Landrat des Kreises Rentischütz, Bauamt, in Rentischütz zu richten.

Kassiererin für Expedition gesucht. Angebote unter 1679 an die L. Ztg. 4120

Verkäuferin für Bürstengeschäft gesucht. Adolf-Hitler-Str. 100. Melben von 15-17 Uhr. 4164

## Großes Fabrikunternehmen sucht per sofort Kontoristin

mit Praxis für Betriebskontrolle. Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter 1698 an die L. Ztg.

## Kleine Anzeigen

Kosten nicht viel und erzielen bei tausenden von Lesern große Wirkung

Möbliertes, einfaches, sauberes Zimmer in Gegend Adolf-Hitler-Str., Tannenbergr., Meisterhaus-, Nichtsofen- und Horst-Wessel-Str. sucht deutscher Beamter. Angebote unter 1692 an die L. Ztg. 4168

## Verkäufe

1 Kredenz, bestehend aus 2 Teilen, 6 Stühle, Tisch, Uhr und Lampe preiswert zu verkaufen. Buchlinie 88, W. 3. 4154

## Gut erhaltene Tütenmaschine

Fabrikat W. & S., Tüten von 250 Gramm bis 5 Kilo arbeitend — im Betrieb zu beschaffen — preiswert zu verkaufen. Anfr. unter D 111 an Ufa-Agentur, Danzig, Langer Markt 36.

Galanteriewaren - Geschäft mit ganzer Einrichtung sofort zu verkaufen. Sängert. 56. 4032

Verkaufe meine in Lettland gezeichneten erstklassigen Silberfische (gegerbte). Dessauer Straße (Mietzartiege) 14, W. 11, von 5-7. 4170

## Fiat

Luxus - Kadriole, Modell 1939, wenig gebraucht, mit Radio, günstig zu verkaufen. Dessauer Straße (Mietzartiege) 14, W. 11, von 5-7.

Kiefern Scheitholz in größeren Mengen ist abzugeben. Meißner-Hausstraße 90. Fernruf 138-31.

Gelächter Kalk zu verkaufen. Hanleatenstr. 73. 4143

## Kaufgesuche

Telephonzelle zu kaufen gesucht. Angebote unter 1701 an die L. Ztg.

## Zu kaufen gesucht

werden Satzische von Karpen, Schleie, Hechte, Goldfische, Goldfische, sowie Lupine für Fischfütterzwecke Abnahme nur grösserer Posten

Walter Blume, Liegnitz Luisenstr. 38 Fernruf 2491

Gebrauchte Nähmaschine zu kaufen gesucht. Schlageterstraße 50, W. 14. 4180

Küchenmöbel, Teppich, Piegeseja zu kaufen gesucht. Anmelungen (Evitrat. (Wojota) 27, W. 5.

## Verloren

Befehlseinigung des kommissarischen Verwalters auf den Namen Arno Sigismund Butowski, Alexanderhoffstraße 93, verloren. 4177

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Vincenty Dulezko, Ch. Herbst-Str. 40, verloren. 4177

Brauner, kurzhaariger Dackel, 2 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Uferstraße 18, W. 3. 4176

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Stanislaw Senkowska, Danziger Str. 4, verloren. 4157

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Rosatowna, Chojny, Heerstr. 209, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Teodora Stalffa, Tulzjan, Brzejnista 24, verloren. 4158

Gewerbekarte auf den Namen Frieda Kowalka, Karpatenstraße 23, verloren. 4160

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Wladyslaw Czejewski, Krütergasse 8, verloren. 4144

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Regina Dominat, Sinslanckstr. 19, Marzjan I, verloren. 4145

Fleischkarte auf den Namen Olga Lunia, Tannenbergr. 24, verloren. 4150

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Wanda Walczak, Gewerbestr. 19, verloren. 4148

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Leon Kazimierzak, Radogozec, Paderewskistr. 34, verloren. 4142

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung auf den Namen Adolf Reinhold Waj, Luisenstr. 24, verloren. 4153

## Gestohlen

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Kranzfaschenbuch auf den Namen Natalia Cieslak, Küsterstr. 20, gestohlen. 4165

## Unterricht

Gründlichen deutschen Unterricht für Anfänger und Vorgelehrte, Korrespondenz und Schulnachhilfe erteilt schnell erprobte Kraft. Julius Kedes, Wilhelm - Gustloff - Str. (Kopienstr.) 42, W. 4. 4162

Verliert Neue Kurse Stenographie, Buchführung, Schreibmaschine, englische und russische Sprache, deutsche Rechtschreibung beginnen. Adolf-Hitler-Str. 94.

Am 22 April, um 18.45 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein unvergesslicher Gatte, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

# Theodor Weikert

im Alter von 62 Jahren.

Malermeister

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 24 April, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofs aus statt.



Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein treuer Gatte, unser guter Vater, Schwieger- vater, Bruder, Onkel und Schwager

## Paul Adolf Menzel

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren in Sudzischewize bei Tomaszow am 16. April 1940 verstorben ist. Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen fand Freitag, den 19. April d. J., auf dem evangelischen Friedhof in Sudzischewize statt. Allen Verwandten und Bekannten, die unserem lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere Herrn Pastor Seeberg aus Tomaszow für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

## Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters und Großvaters

## Heinrich Wenske

sprechen wir un eren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Wannagat für die trostreichen Worte am Grabe, den edlen Kranz- und Blumenpendern, sowie allen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Vergelt's Gott!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Reparaturen von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art,

insbesondere von Verbrennungsmotoren, die in der Landwirtschaft Verwendung finden, werden sachgemäß ausgeführt

Reparaturwerkstatt für landwirtschaftliche Maschinen  
Kommissarischer Verwalter Florian Maciejewski  
Osoeka, Kreis Lentsch, Hohensteiner Straße 31

## Steppdeckenfabrik

sucht Verbindung

mit Einzelhandel und Kaufhäusern.

Gefl. Anfragen unter 1702 an die L. Ztg.

## Anforderung

Als kommissarischer Verwalter der mechanischen Strumpfabriken von  
Samuel Herman, Rihmannstadt, Langemars-Str. 29,  
Ch. Blachstein & J. Dembinski, Rihmannstadt, Schlageter-Str. 57  
Ch. Blachstein, Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80,

fordere ich hiermit alle Schuldner auf, die Rückstände aus offenen Rechnungen, Wechseln und Protokollen schnellstens zu bezahlen. Schuldner gegenüber, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, behalte ich mir die Anwendung der notwendigen Maßnahmen vor. Die Gläubiger dieser Firmen werden ersucht, ihre Forderungen schriftlich mit Kontonummern umgehend anzumelden.

Der kommissarische Verwalter  
Georg Hirsch,  
Rihmannstadt, Langemarsstraße 29.

Verlangt in allen Gaststätten die L. Z.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 20. April unser lieber Vater, Schwieger- vater, Großvater, Bruder und Onkel

## Wilhelm Johann Birke

im Alter von 79 Jahren. — Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet am Dienstag, dem 23. April, um 15 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Schiller- straße 82/84, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof (Wiesnerstraße) statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## INDUBA

Industrie- und Baubedarf HANS STOLTERFOHT

Kontor und Ersatzteillager: Posen, Robert-Koch-Str. 8, Ruf 7920, Werkstatt und techn. Dienst: Posen, Margaretenstrasse 39 Motorenlager: Posen Schuhmacherstrasse 8.

Motoren- u. Maschinen-Grosshandel

Als Generalvertreter der PRIMUS Traktorengesellschaft, Berlin, liefern wir für die Landwirtschaft kurzfristig:

die bekannten Primus / Deutz - Ackerschlepper von 22 PS, 28 PS, 50 PS;

ferner ab Lager resp. kurzfristig: Deutz-Motoren von 8 bis 40 PS Gross- motoren die bestbewährten Jäger-Schnellmischer für Beton und Mörtel, Gurtförderer, Schnellbauaufzüge Strassenbaumaschinen, Transportanlagen, STRUEVER-DEUTZ-Lichttagregate, Ersatzteile, Lichtmaschinen.

Gaserzeugungsanlagen

Umbauen von Diesel- auf Suggasbetrieb.

Modernisierung von vorhandenen veralteten Gaserzeugungsanlagen.

Technische Beratung kostenlos.

Druck- sachen

aller Art

liefert

schnell

und sauber

die

Druckerei

der

L. Z.

## Familien-Anzeigen

gehören in die Rihmannstädter Zeitung

## Zeitungs- makulatur

ist wieder abzugeben in der Vertriebsabteilung der Rihmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 88, I.

## Ämliche Bekanntmachungen

### Anordnung

In nochmaliger Abänderung meiner Anordnung vom 17. Februar 1940 bestimme ich nunmehr, daß an Stelle des Freitags sämtliche Hotels, Gaststätten, Spiel- anstalten einschließlich der Behördenkantinen ab sofort am Sonnabend jeder Woche ausschließlich festliche Gerichte zu verabfolgen haben. Daneben sind am Mittwoch, wie bisher, nur Eintopfergerichte zu reichen. Meine Anordnung vom 18. April 1940 (veröffentlicht in der „Rihmannstädter Zeitung“ am 17. April 1940) ist damit hinfällig.  
Rihmannstadt, den 22. April 1940  
Der Regierunqspräsident  
Im Auftrage: Benz en.

### Betrifft Trinkmilchversorgung.

Sämtliche Inhaber der Milchäden in Rihmann- stadt werden aufgefordert, am Dienstag, dem 23. April, mittags 1 Uhr, im Saal der Säderrinnung, Voelckstr. 1, zu erscheinen.  
Die genaue Kopfsahl der Versorgungs-Berechtigten muß von jedem Milchadeninhaber vorgelegt werden, sowie die erteilte ämliche Genehmigung zum Milch- verkauf.

Molkerei-Genossenschaft Rihmannstadt  
Frank e

## Ämliche Bekanntmachungen des Reichs- bundes für Leibesübungen Gau Wartheland

Der Sportgauführer:

In Kürze gehen allen Mitarbeitern des Gau- es, der Bezirke sowie den bisher gemeldeten Sportgemeinschaften (Vereine und Klubs) wichtige Mitteilungen zu. (Ausweise, Satzungs- formulare, Vereinsfra- gebogen für Kartei usw.)

Bez.: gerichtliche Eintragung in das Vereinsregister.

## Die Kunst, gut zu kaufen,

liegt in der richtigen Wahl. Im Teppichhaus

## Richard Mayer

finden Sie das Richtige.

Ziethenstr. (Zawadzka) 1 Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf. 172-26

Die vorgesehenen Eintragungen sind solange zurück- zustellen, bis die neuen R. S. R. L.-Einheitsjahungen durch die Sportgemeinschaften empfangen, ausgefertigt und die betreffenden Gemeinshaftsführer (Vereins- und Klubführer) durch mich bestellt und durch die R. S. D. V. P. bestätigt sind.  
Unabhängig von dieser Anordnung bleibt der vollste Eintrag für den Aufbau der Leibesübungen in der kleinsten Felle.

Seil Hinkel!

ges. Schudlich  
Sportbezirksführer

ges. Kriewald  
Sportgauführer.

## Bekanntmachungen

Der Stadtverwaltung Rihmannstadt

### Rückgabe der Fragebogen für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit

Die für den Erwerb der deutschen Staatsangehörig- keit und die Feststellung der Volkszugehörigkeit ausge- gebenen Fragebogen sind wie folgt bei der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“ sorgfältig ausgefüllt zurückzu- geben:

Dienstag, den 23. April 1940 Buchstabe I  
Mittwoch, den 24. April 1940 Buchstabe II  
Donnerstag, den 25. April 1940 Buchstabe III  
Freitag, den 26. April 1940 Buchstabe IV  
Sonnabend, den 27. April 1940 Buchstabe V

Bei Abgabe der Fragebogen wird dem Antrag- steller eine Bescheinigung sowie ein der Kennzeichnung dienendes Abzeichen für Volksdeutsche gegen eine Ge- bühr von RM. 0,50 je Stück ausgehändigt.  
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonn- abend um 12 Uhr Dienstschluss ist.

Der Oberbürgermeister  
— Zweigstelle „Deutsche Volksliste“ —

### Städtisches Wohnungsamt

Das städtische Wohnungsamt ist vom 24. 4. bis 2. 5. 1940 für den allgemeinen Publikumsverkehr ge- schlossen, weil die Deutschen und Polen aus dem Geite umgesteßelt werden.

In dieser Zeit werden nur Wohnungsuchende ab- gefertigt, die einen Umgebungsfragebogen erhalten haben.

Rihmannstadt, den 22. April 1940.  
Der Oberbürgermeister  
— Wohnungsamt —

## Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

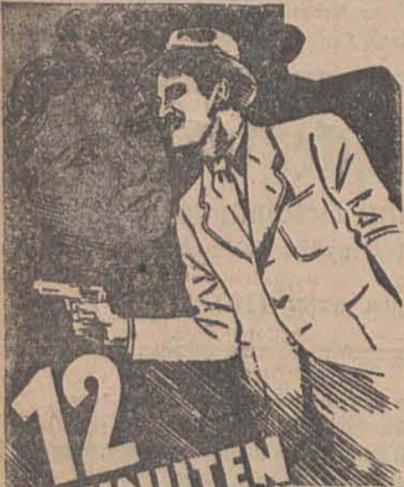
Täglich 16 und 18 Uhr, Sonntags auch 14 Uhr

\* Für Jugendliche erlaubt \* \* Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Rialto	Casino	Palast
15.30, 17.45 und 20.00 Uhr, Sonntags auch 13 Uhr	15.30, 17.45 und 20.00 Uhr, Sonntags auch 13 Uhr	16.00 und 18.00 Uhr, Sonntags auch 12 und 14 Uhr
<b>12 Minuten nach 12</b> Ein Ufa-Film mit Geraldine Katt, René Deltgen, Ursula Herting, Carl Raddatz, Rudolf Platte, Paul Henckels	<b>Opernball</b> Ein spritziges Lustspiel mit Paul Hörbiger, Geli Fintenzeller, Fita Benzhoff, Hans Moser, Theo Ringen	<b>Aus erster Ehe</b> Ein Tobschmerz-Film mit Franziska Kinz, Ferd. Marian, Else v. Möllendorf, Karl Schönböck
<b>Capitol</b> Wegen Erneuerung geschlossen	<b>Deli</b> Robert Koch* mit Emil Jannings, Werner Krauß	<b>Europa</b> Der Polizeifunk meldet
<b>Roma</b> Männer müssen so sein	<b>A r l</b> Der Tag nach der Scheidung	<b>Gloria</b> Der Polizeifunk meldet
	<b>Corso</b> D III 88 Der eindrucksvolle Film von unserer Luftwaffe	<b>Palladium</b> Der Polizeifunk meldet
		<b>Mimosa</b> Robert* und Bertram Ein satirisches Lustspiel
		<b>T o n</b> Spaßvögel mit Fritz Kampers

# RIALTO

Heute Erstaufführung!



**12 MINUTEN NACH 12**

Ein mitreißender Wirbel spannender und verblüffender Geschehnisse, eine höchst verblüffende Kriminalkomödie um Liebe und Diamanten

Ein Ufa-Film mit Geraldine Katt, René Deltgen, Ursula Herting, Carl Raddatz, Rudolf Platte, Paul Henckels

Spielleitung: Joh. Guter

Der Ufa-Kulturfilm:

Farbenpracht auf dem Meeresgrund

Die neue Ufa-Tonwoche bringt Bilderberichte vom deutschen Einsatz in Dänemark und Norwegen

Täglich: 15.30, 17.45, 20.00

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Die neuen Formulare für vollzeitliche An- und Abmeldungen sind in der Druckerei Litzmannstädter Zeitung, Adolph-Hitler-Str. 86 Hof, parterre links, Stüchpreis 5 Pfennig von 8-13 Uhr zu haben.

## Alle Sänger des Männerchores

bitten wir zur Probe im N. Saal des Männergesangsvereins für Männergesangsvereins für zwecks Vorbereitung der Lieder anlässlich des bevorstehenden Besuchs des Geschäftsführers des D. S. B. Bauer, Krause, Rahtert.

## Berlags-Gesellschaft „Libertas“

G. m. b. H.

Litzmannstadt, Adolph-Hitler-Strasse 86

Am Mittwoch, dem 24. April 1940, 18 Uhr, findet im ehemaligen Verwaltungszimmer des Verlages, Adolph-Hitler-Strasse 86, eine

## außerordentliche Hauptversammlung

unserer G. m. b. H. mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Protokolllesung, 2. Berichte, 3. Anteilübertragung, 4. Anträge.

Angelehnt des bringlichen Charakters dieser Versammlung erlauben wir unsere Geschäftsleiter um vollzähliges, persönliches Erscheinen.

Berlags-Gesellschaft „Libertas“ G. m. b. H. Die Verwaltung

## Elektromotoren-Werkstatt

Ing. S. Lebenhaft

Kommissarischer Verwalter

## Gustav-Adolf Buck

Spezialabteilung für Reparaturen von Elektromotoren jeder Größe

Ankerwicklungen in allen Stromarten und in jeder Spannung

Lager von neuen und gebrauchten

Elektromotoren, Dynamo-Maschinen und Transformatoren

Litzmannstadt, Spinnlinie Nr. 35 Ruf 205-59

Neu zu errichtende

## Großgaststätte

im Warthegau

## sucht Lieferanten

für Einrichtungs- und Bedarfsartikel, Warenlieferanten aus dem Warthegau Angebote unter 1703 an die Litzmannstädter Zeitung

# TABARIN

## KABARETT

FERNRUF 150-66

## Das Weltstadt-Programm

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag  
4 Uhr 2 VORSTELLUNGEN 2 8 Uhr

Tanz-Symphonie Alexander & Irene

CICHON : HOFFMANN : Ballett : OIBB & OIBBSY : Sinfadeckl usw.

Dienstag, 23. April Geschlossene Vorstellung

Tanz-Drehbühne

Ab 1. Mai d. J. Eröffnung der „RIO-RITA“-Bar

## N. S. G. „Kraft durch Freude“

Öffentliche

## Großvarietéveranstaltung

vom 25.-30. April im „Deutschen Haus“

Adolf-Hitler-Strasse 243, ausgeführt von

erstklassigen

## Berliner Künstlern

Vorverkauf: Adh.-Kreisdienststelle, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 18; Buchhandlung G. E. Ruppert, Adolph-Hitler-Strasse 133; Litzmannstädter Zeitung, Adolph-Hitler-Str. 86. Karten zum Adh.-Einheitspreis von 1 RM für alle Plätze.

Aus technischen Gründen fällt die Veranstaltung am 24. aus, bereits gekaufte Eintrittskarten berechtigen zum Eintritt an anderen Tagen.

## Kunsthonig Speisesirup

wird hergestellt aus reinem Zucker ohne Rübensaft, ohne Kartoffelsirup und anderen minderwertigen Zusätzen

## Nährmittelfabrik

Litzmannstadt, Adolph-Hitler-Str. 80

Tages-Fernruf 225-34

Nacht- 138-23

Preis RM 0,90 pro kg.

Diese Woche jeden Tag

Prompte Lieferung

## Verschiedenes

## Schaufenster-Decorateur

(Deutscher) übernimmt noch Arbeiten zur lausenden Dekoration von modernen und eleganten Schaufenstern. Angebote erbeten unter 1600 an die Litzmannstädter Zeitung.

Uebersetzungen aus dem Russischen und Polnischen ins Deutsche. Wenzke, Hainstr. 99. 4134

Emaillierschilder aller Art. Bestellungen nimmt an: Johannes Kitzler & Co., Litzmannstadt, Danziger Str. 80, Ruf 244-24. Fertigschilder auf Lager. 3431

Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Staubsauger, Gasplaten, ärztl. Apparate und sämtliche elektr. Apparate repariert Litzmannstadt, Rob.-Roch-Str. 17, W. 11. Ecke Südstraße. 4147

## Mittelschule

Deutscheneck (Sompolno)

## für Jungen und Mädchen

Es können noch Schüler und Schülerinnen im Alter von 11-15 Jahren aufgenommen werden. Schulgeld 5,- RM monatlich.

Für Auswärtige ist ein gutes Schülerheim vorhanden. Auf Wunsch Beaufsichtigung der Schularbeiten und Nachhilfestunden im Schülerheim. Pensionspreis 45,- RM. Sofortige Anmeldungen an den Schulleiter erbeten.

Der Amtskommissar  
gez. Baumgart

Der Schulleiter  
gez. Vorholt

## Kalisch

## Zeitungsbestellungen

können werktäglich in unserer dortigen Geschäftsstelle

## Hindenburgstrasse 3

aufgegeben werden. Lieferung erfolgt sofort durch Boten

## Litzmannstädter Zeitung

# Was können wir backen ohne Fett, mit nur 1 Ei, und doch gut?

## Kartoffelnapfkuchen:



1 Ei, 175 g Zucker,  
1/2-1 Fläschchen Dr. Oetker Back-Atoma Zitronen,  
etwas Salz, 1 Päckchen Dr. Oetker Solsenpulver  
Vanille-Geschmack  
etwa 1/8 l entrahmte Frischmilch,  
250 g gehobete Kartoffeln (vom Tage vorher),  
250 g Weizenmehl  
1 Päckchen Dr. Oetker „Bacina“  
100 g Rosinen oder getrocknetes Milchobst

Das Ei, der Zucker, die Gewürze und das mit etwas Milch angerührte Solsenpulver werden nach und nach gut miteinander verrührt. Die durchgepressten Kartoffeln und das mit „Bacina“ gemischte und gesiebte Mehl werden abwechselnd mit der übrigen Milch untergerührt. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (weißlich) vom Löffel fällt. Die gereinigten Rosinen oder das gereinigte, entfeinte, in Würfel geschnittene Milchobst werden zuletzt unter den Teig gegeben. Man füllt ihn in eine gut gefettete, mit geriebener Semmel ausgefettete Napfchuchensform. \*) Der Teig wird glatter und feiner, wenn man die Kartoffeln zweimal durch ein Sieb streicht oder durchsiebt.

Backzeit: Etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhitze. Bitte auskühlen!

**Dr. Oetker**  
**Backpulver**  
**„Bacina“**  
**altbewährt!**